

中国报导



CHINA-
REPORT

NUMMER 44 / 1978

Ö.G.C.F.

Gesellschaft zur Förderung freundschaftlicher und kultureller Beziehungen zur VR China

1080 WIEN, WICKENBURGGASSE 4, 1.Stock, Telefon: 43 97 93

EHRENPRÄSIDENT

Dr. Alfred MALETA
Präsident des Nationalrates a.D.
Präsident der Politischen Akademie

V O R S T A N D

VORSITZENDER

DDr. Bruno PITTERMANN
Vizekanzler a.D.

STELLV. VORSITZENDE

Dr. Heinz FISCHER
Obmann des Parlamentklubs der SPÖ
im Österreichischen Nationalrat

Univ. Prof. Dr. Stephan KOREN
Präsident der Österreichischen Nationalbank

Dr. Franz MADL
Vorsitzender des Instituts für Übersee
der Österreichischen Jungarbeiterbewegung

GENERALSEKRETÄR

Dr. Gerd KAMINSKI
Dozent an der Universität Wien

VORSTANDSMITGLIEDER

Karl BLECHA
Zentralsekretär der SPÖ
Abgeordneter zum Nationalrat

Helmuth BRAUN
Landtagsabgeordneter, Zentralsekretär der
Gewerkschaft der Privatangestellten

DDr. Franz HASLINGER
Generalkonsul a.D.
Vorsitzender des China-Ausschusses der
Österreichischen Industriellenvereinigung

Johann HATZL
Abgeordneter zum Nationalrat

Magister Josef HÖCHTL
Abgeordneter zum Nationalrat
Stv. Obmann der ÖVP

Ing. Wilhelm HRDLITSCHKA
Präsident der Österreichischen
Industrieverwaltungs-AG.
Arbeiterkammertags-Präsident a.D.

Dr. Franz KARASEK
a.o. Gesandter und bev. Minister
Abgeordneter zum Nationalrat
Außenpolitischer Sprecher der ÖVP

DDr. Fritz KÖNIG
Abgeordneter zum Nationalrat
Sprecher der ÖVP für
Energie- und Verkehrsfragen

Prof. Dr. Eduard MAYER
Vorstandsvorsitzender der ÖGA
Vizepräsident der Politischen Akademie

Professor Vivien PICK
Lektorin für die chinesische Sprache
an der Universität Wien und der
Diplomatischen Akademie

Peter SCHIEDER
Amtsführender Stadtrat, Mitglied der
Wiener Landesregierung

K U R A T O R I U M

PRÄSIDENT

Leopold GRATZ
Bürgermeister von Wien

VIZEPRÄSIDENTEN

Dr. Christian BRODA
Bundesminister für Justiz

Dr. Bruno BUCHWIESER
Präsident der
Österreichischen Jungarbeiterbewegung

Dr. Alois MOCK
Obmann des Parlamentklubs der ÖVP
im Österreichischen Nationalrat

KURATORIUMSMITGLIEDER

Ing. Erich AMERER
Leiter der Zweigstelle Graz der ÖGCF

Dr. Dieter BACHMANN
Landtagsabgeordneter, Tirol

Prof. Dr. Josef BANDION
Magistratsdirektor von Wien

Dr. Franz BAUER
Volksanwalt

Dr. Wolfgang BLENK
Abgeordneter zum Nationalrat

Dr. Erhard BUSEK
Vizebürgermeister von Wien
Landesparteiobmann der ÖVP, Wien

Hans CZETTEL
Stv. Landeshauptmann von N.Ö.

Univ. Prof. Dr. Walter DOSTAL

Univ. Prof. Dr. Felix ERMACORA
Abgeordneter zum Nationalrat

Dr. Beatrix EPELTAUER
Abgeordnete zum Nationalrat

Walter FLÖTTL
Generaldirektor der Bank für
Arbeit und Wirtschaft

Dipl. Ing. Günter HAIDEN
Bundesminister für Land- und
Forstwirtschaft

Walter HEINZINGER
Bundesrat, Generalsekretär des ÖAAB

Franz HENKEL
Gemeinderat, Salzburg

Dr. Ingeborg HILLINGER

Landesrat Leopold HOFINGER
Mitglied der O.Ö. Landesregierung

Fritz HOCHMAIR
Landessekretär der Gewerkschaft der
Metall- und Bergarbeiter, Vorsitzender
der Zweigstelle O.Ö. der ÖGCF

Dir. Dipl. Ing. Dr. Hans KETTL
Gemeinderat, Salzburg

Josef KLEMEN

w.Hofrat Siegfried LUDWIG
Stv. Landeshauptmann v. N.Ö.

Univ. Prof. Dr. Egon MATZNER

Landesrat Ernst NEUHAUSER
Mitglied der O.Ö. Landesregierung

Dr. Herbert J. PINDUR
Sektionschef im Bundesministerium für
Gesundheit und Umweltschutz

Dr. Stephan RADINGER
Abgeordneter zum Nationalrat

Dipl. Ing. Josef RESCHEN
Gemeinderat, Geschäftsführer der Zweig-
stelle Salzburg der ÖGCF

Otto RÖSCH
Bundesminister für Landesverteidigung

Dr. Herbert SALCHER
Stv. Landeshauptmann von Tirol

Dr. Herbert SCHOELLER
Gesellschafter des Bankhauses
Schoeller & Co

Dr. Wolfgang SCHÜSSEL
Geschäftsführender Generalsekretär des
Österreichischen Wirtschaftsbundes

Red. Harry SICHROVSKY
ORF

Dr. Kurt STEYRER
Abgeordneter zum Nationalrat

Dkfm. Alfred STIRNEMANN
Internationaler Sekretär der ÖVP

Dipl.-Volkswirt Herbert TIEBER

Univ. Prof.
Dr.Dr.h.c.mult. Alfred VERDROSS

o.HS.-Prof.Dr. Karl WAGNER
Gemeinderat, Vorsitzender der Zweig-
stelle Salzburg der ÖGCF

Dr. Walter WAIZER
Direktor, Tyrolit-Schleifmittelwerke

Primarius Dr. Günther WIESINGER
Abgeordneter zum Nationalrat

Landesrat Hans WINETZHAMMER
Mitglied der O.Ö. Landesregierung

Dr. Norbert WITTMANN
Kulturstadtrat, Wiener Neustadt

RECHNUNGSPRÜFER

Alois HIESS

Klaus SAMLICKI

LUDWIG BOLTZMANN INSTITUT FÜR CHINA- UND SÜDOSTASIENFORSCHUNG

BETRIEBEN VON DER LUDWIG BOLTZMANN GESELLSCHAFT UND DER ÖGCF

- LEITUNG:** Univ.Doz. Dr. Gerd Kaminski
Else Unterrieder Dipl.rer.pol.(Berlin)
- BERATUNG:** Prof. Vivien Pick (geb. Hsü Dschi-siu), Universität Wien
em.Univ.Prof. Wang Chao-jen, Universität Nanking
- REFERENTEN:** Dr. Hsieh Chih-sheng (Chinesische Haltung zum Recht,
insbesondere zum Internationalen Privatrecht;
chinesisches Familienrecht)
- Univ.Doz. Dr. Gerd Kaminski (Chinesische Haltung zum Recht,
insbesondere zum Völkerrecht; chinesische
Außenpolitik)
- Gustav Meng (Chinesisches Gesundheitswesen)
- Helmut Opletal (Chinesische Massenmedien, chinesische
Innenpolitik)
- Mag. Emanuel Ringhoffer (Chinesische Geschichte,
Überseechinesen, Südostasien)
- Dr. Wolfgang Ruppert (Naturwissenschaft und Technik)
- Red. Harry Sichrovsky (Chinesische Außenpolitik)
- Else Unterrieder Dipl.rer.pol.(Berlin) (Chinesische
Geschichte und Literatur)

中国报导

CHINA- REPORT

INHALTSVERZEICHNIS

Seite	7	Xu Jie-yu u.a., Tokio ZHOU EN-LAI UND SEIN EINFLUSS. EINE DISKUSSION
Seite	13	Bericht über den Vortrag von Bundesminister Otto Rösch: CHINA UND SEINE LANDESVERTEIDIGUNG
Seite	16	Hsieh Chi-sheng, Wien DIE DEMOKRATISCHE VERWALTUNG IN DEN VOLKSKOMMUNEN
Seite	21	Wolfgang Ruppert, Wien DIE NEUTRONENBOMBE AUS INNERCHINESISCHER SICHT
Seite	26	Gustav Meng, Wien HEILKRÄUTER IN CHINA, 4. Teil
Seite	28	Chen Fang, Peking FORTSCHRITTE IN CHINAS AUSSENHANDEL
Seite	29	Tian Sang, Peking CHINA BESCHLEUNIGT DAS TEMPO DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN MECHANISIERUNG
Seite	31	Li Yao, Peking IN CHINESISCHEN FABRIKEN WIRD DAS PRÄMIENSYSTEM ERPROBT
Seite	33	CHRONIK DER ÖSTERREICHISCH-CHINESISCHEN BEZIEHUNGEN

ZHOU EN-LAI UND SEIN EINFLUSS

EINE DISKUSSION

TEILNEHMER: Xu Jie-yu
Aoki Shigeru
Egashira Kazuma
Takeuchi Minoru
Yabuki Shin

PROTOKOLLFÜHRER (AOKI): Obwohl Sie alle sehr beschäftigt sind, habe ich Sie so früh zur Teilnahme an der Besprechung eingeladen. Ich danke Ihnen herzlich. Da Herr Xu Jie-yu (Hsu Kai-yu) nach Tokyo gekommen ist, halten wir die Besprechung ohne vorherige Vorbereitung ab. Herr Xu hat ein berühmtes Buch über Zhou En-lai geschrieben. Wir möchten von Herrn Xu einige Worte über diesen bekannten Verstorbenen hören. Wir sind sehr dankbar. Da eine solche Gelegenheit sehr selten ist, bitte ich Sie, Herrn Xu so viele Fragen wie möglich zu stellen.

TAKEUCHI: Dann beginne ich mit einer aktuellen Frage. Herr Xu hat 1968 die Biographie "Zhou En-lai - graue Eminenz Chinas" veröffentlicht. Ich habe sie heute mitgenommen. Das Vorwort hat der Verfasser 1967 geschrieben. Zhou En-lai wurde im Jahre 1898 geboren, als Kang You-wei die Wu-Xu-Reform durchführte. Es ist gerade 80 Jahre her. Am 5. März ist der Geburtstag Zhou En-lais. Die Zeitungen in China veröffentlichten schon seit dem 1. März Gedichte, die Zhou En-lai in seiner Jugend schrieb, und Artikel, die seine verschiedenen Leistungen loben. Lo Rui-qing und Xu Xiang-qian haben auch jeweils einen Nachruf verfaßt. Welche Bedeutung hat denn solch ein Nachruf und solches Lob?

KU: Seit Gründung der VR China haben die Menschen von Zhou En-lai einen tiefen Ein-

druck. Obwohl manche versuchten, ihn zu verleumden, hat es ihm nicht geschadet. Er hatte Schöpferkraft und leistete viel politische Arbeit. Sowohl die Volksmassen als auch die höheren Funktionäre der Regierung achteten ihn sehr. Deshalb hat er einen tiefen Eindruck hinterlassen. Als ich 1973 nach China reiste, bezeichneten die Leute ihn als "alten Hausmeister". Das heißt, daß er alle Angelegenheiten, egal ob groß oder klein, lösen und erledigen mußte. Weshalb man heute in China Zhou En-lais auf diese Weise gedenkt, ist meiner Meinung nach eine Reaktion auf den Zwischenfall am Tienanmen. Bei diesem Zwischenfall hat man Zhou En-lai sehr beleidigt und gegen den Anstand verstoßen und ihm geschadet. Als Reaktion auf diesen Zwischenfall will man durch die Trauerfeiern Reue zeigen. Daraus kann man ersehen, daß es eine Opposition gegen Zhou En-lai gab.

Ich möchte noch hinsichtlich zweier Punkte ergänzen, was ich dazu meine. Erstens: Nach dem Tod Mao Ze-dongs hat man eine große Gedächtnishalle gebaut, damit man Mao Ze-dong noch anschauen kann, während es nach dem Tod Zhou En-lais nicht einmal ein Grab gibt. Dies hat die Bevölkerung gereizt und sie denkt deshalb noch mehr an ihn. Zweitens: Als ich nach China reiste, hörte ich, daß man Zhou En-lai als "alten Hausmeister" bezeichnete. Daraus ersieht man, daß die Menschen ihn als eine eigenständige Persönlichkeit achten. Niemand sagt, Zhou En-lai sei deshalb vorzüglich, weil er die Politik Maos durchführte. Darüber habe ich mit vielen Menschen, die ich traf, gesprochen. Von ihnen sagte nur einer: "Zhou En-lai ging nach den Weisungen Maos vorwärts und tat dies unbeirrt". Auch wurde dieser Ausspruch erst am Ende einer langen Rede hinzugefügt. Man schätzt die Leistungen Zhou En-lais sehr hoch ein. Niemand sagt, daß er nur nach Weisungen Maos gut gearbeitet habe.

Ich möchte noch einen Punkt hinzufügen. Gestern habe ich von Herrn Takeuchi in seinem Vortrag von der Macht eines Kaisers und der Macht eines Premiers gehört. In der chinesischen Geschichte wurden normalerweise die Leistungen eines Premiers ausgezeichnet, wenn das Land in Ordnung war. Die Macht eines Kaisers ist mehr oder weniger symbolisch. Ohne die praktische Politik eines Premiers konnte das Land nicht in Ordnung gebracht werden. Ich habe gestern noch gehört, daß es in China die Macht eines Vaters und die Macht eines Sohnes gab. Die Macht eines Premiers ist wie die Macht eines ersten Sohnes. Die Geschichte vergißt nicht, die Leistungen eines Premiers aufzuzeichnen, wenn das Land in Ordnung ist.

Der Premier und erste Sohn in China

YABUKI: Wie schon erwähnt, gibt es für Mao Ze-dong eine große Gedächtnishalle, während es für Zhou En-lai nicht einmal ein Grab gibt, da man seine Asche aus dem Flugzeug gestreut hat. Warum hat Zhou hinterlassen, daß man für ihn kein Grab errichten soll? Wie erklärt man das? Wie denken die Volksmassen darüber? Wie denken die chinesischen Intellektuellen darüber? Darüber erbitte ich Ihre Aufklärung.

XU: Meine Kenntnisse darüber sind sehr beschränkt. Aber ich möchte gern einige Worte darüber sprechen. Meiner Ansicht nach ist es überhaupt kein Wunder, daß er diesen Willen hinterlassen hat. Im Gegenteil, ich hätte mich gewundert, wenn er etwas anderes hinterlassen hätte. Es hat mit seiner Weltanschauung zu tun. Er ist natürlich weder ein (klassischer) Weiser noch Gott. Aber in seiner Weltanschauung steht an erster Stelle seine Verantwortung für den Staat. Deshalb hielt er die Verantwortung selbst für eine große Leistung und brauchte kein Grab mehr, um seiner Leistung zu gedenken. Wie denken die normalen chinesischen Bürger darüber? Wie schon erwähnt, gab es in China die Gestalt eines Kaisers und eines Premiers. Für den Kaiser ist wegen seiner symbolischen Eigenschaft ein Grab sehr bedeutsam. Man weiß nicht, ob Mao Ze-dong den Willen zum Errichten eines Grabes hinterlassen hat. Aber auch wenn er kein Wort darüber hinterlassen hätte, ließen die Menschen ihn sicher nicht ohne Grab. Aber wenn die Menschen nun zu dem Grab mit Hochachtung aufsehen, denken sie bestimmt daran, daß ohne die Leistung des Premiers das Grab nicht vorhanden sein könnte.

Was denken die Intellektuellen darüber? Ich stelle mir die Meinung meiner Freunde so vor, daß die kommunistische Bewegung Erfolg und Mißerfolg haben könne und es darum solche gebe, die Erfolg, als auch solche, die Mißerfolg hätten. Es könne deshalb eine Verwirrung verursachen, wenn man dazu noch ein Grab hinterlasse. In China spricht man von der "Leichenpeitsche" (Bianshi). Wir alle wissen, was mit dem Grab Stalins in Moskau geschehen ist. Zhou En-lai war sicher keiner, der nicht vorausschauen konnte. Deshalb wollte er kein Grab hinterlassen. Dafür hat man sicher Verständnis und das gleiche Gefühl.

EGASHIRA: Herr Xu hat bei der Beurteilung und Vorstellung Zhou En-lais gesagt, daß Zhou immer dem Vortritt lassen wolle, wenn er einen traf, der besser war als er und er

ließ diesen "die Blumen tragen" (sich hervortun). Dies war sein Geheimmittel, warum er "Stehaufmännchen" sein und lange die politische Macht behalten konnte. So war es sowohl vor als auch nach der Kulturrevolution. Als z.B. Lin Biao auftrat, gab er ihm nach, und als Jiang Qing und Zhang Chun-qiao auftraten, gab er auch ihnen nach. Er spielte eine Rolle wie ein Hausmeister. Der Charakter Zhou En-lais hat den typischen idealen Politiker verwirklicht, den die Konfuzianer beschrieben haben - nämlich, man opfert sein Leben, um die Menschenliebe zu vervollkommen (sha shen cheng ren). Dies lieben die Volksmassen sehr.

XU: Ich stimme mit der Meinung Egashiras überein. Zhou stammte aus einer traditionellen chinesischen Familie. Sein Vater hatte an der feudalistischen Staatsprüfung teilgenommen. Zhou wurde von chinesischen traditionellen Gedanken beeinflusst. Er hatte, wie die Chinesen sagen, traditionelle chinesische Kenntnisse und Moral. Er schrieb gut mit dem chinesischen Pinsel. Als ich in Guangzhou war - ich kann mich nicht mehr genau erinnern, aber wahrscheinlich in der Bauernkaderschule - sah ich große Schriftzeichen von ihm in einem Rahmen dort hängen. Es ist klar, daß er von traditionellen Gedanken herangebildet und beeinflusst wurde, es wäre im Gegenteil eine Lüge, wenn man behauptete, bei ihm gebe es keine solchen Elemente. Ich glaube, diese Elemente machen bei ihm den größten Teil aus. Aber ich meine nicht, daß Zhou sich oft anstrenge, dem konfuzianischen Muster nachzueifern, sondern er bemühte sich darum, denjenigen nachzuzufolgen, die in der chinesischen Geschichte Leistungen hinterlassen hatten oder ein solches Verhalten zeigten. Ich erinnere mich wieder an die Gestalt des ersten Sohnes. Der erste Sohn ist der älteste Sohn, der oft vom Vater unterdrückt wird. Er fühlt eine unerklärliche Bedrückung. Warum ist es so? Er muß die jüngsten Brüder schützen. Der Vater ist oft streng zu den Kindern und die Kinder dürfen sich dem Vater nicht widersetzen, um sich selbst zu verteidigen. Darum muß der älteste Sohn dem Vater widerstehen, um die jüngeren Brüder zu schützen. Dies ist seine Aufgabe. Meine Familiensituation ist ähnlich der Situation Zhous und deshalb verstehe ich gut, was die Geschwister vom ersten Sohn erwarten. Das Verhalten Zhous in seinem ganzen Leben stammt aus der chinesischen Lebenssitte, nämlich - so meine ich - es ist das Verhalten eines ersten Sohnes.

Zhou En-lai und die "Viererbande"

EGASHIRA: Was ich jetzt sagen möchte, mag etwas direkt sein. Während der Tagung des Nationalen Volkskongresses 1974 oder 1975 hat Mao damals angeblich die Gruppe um Jiang Qing kritisiert. War es wirklich so? Hat Mao damals daran gedacht, seine Macht auf Zhou En-lai zu übertragen? War Zhou damals schon so krank und physisch nicht mehr in der Lage, die Macht zu übernehmen? Ich halte diesen Zeitabschnitt für sehr wichtig und möchte Sie um Aufklärung bitten.

XU: Ob Mao während der Zeit zwischen 1974-1975 die Viererbande kritisiert hat, darüber habe ich keine geschichtlichen Dokumente gesehen. Darum kann ich es nicht entscheiden. Aber schätzungsweise konnte Mao damals noch seine eigene Meinung zum Ausdruck bringen. Er konnte deshalb korrigieren, was er vorher gesagt hatte und sagen und machen, was er wollte. Deshalb kann man annehmen, daß Mao während dieser Zeit den Ruf Zhous geschützt hat. Wie wir gehört haben, verleumdete die Viererbande Zhou nur wegen Kleinigkeiten - z.B. wenn Zhou mit Mao ein Theaterstück sah und dieses kritisierte, dann tadelte ihn die Viererbande. Somit hielt Mao die Viererbande sicher für zu extrem. Da ich kein geschichtliches Dokument gesehen habe, kann ich nicht feststellen, ob Mao wirklich eine derartige Kritik geübt hat. Aber hier gibt es eine Theorie von Mao über die Macht, nämlich die Theorie "San-jie-he" (Jugend, Mittelalter und Alter sollen zusammenhalten). Mao hält es für ideal, wenn einer, der energisch und älter ist sowie guten Ruf und langjährige Parteimitgliedschaft aufweist, mit einem Jüngeren und Experten zusammen die Macht übernimmt. Danach war Zhou sowohl älter als auch Experte und besaß somit zwei der Bedingungen des "San-jie-he". Wenn die Theorie des "San-jie-he" im ganzen Land akzeptiert wurde, so glaubte Mao gemäß dieser Theorie, die dreiköpfige Lösung sei die beste. Da einer der drei Köpfe Zhou war, wollte er sicher nicht auf ihn verzichten. Aber weil die Macht der Viererbande zu stark war, konnte Mao nicht öffentlich darüber reden. Unglücklicherweise war Zhou En-lai nicht gesund und so konnte Mao nicht sagen, man solle die Macht auf Zhou En-lai übertragen. Er konnte nur wünschen, daß man dies aus der Auslegung der Theorie des "San-jie-he" schließen könne.

EGASHIRA: "San-jie-he" ist doch die Vereinigung von Alten, mäßig Alten und Jüngeren, nicht wahr? Bedeutet Ihr "San-jie-he" etwas anderes?

XU: Ja, es gibt auch die Bezeichnung "San-jie-he" des Alten, mäßig Alten und Jüngeren, in dem Sinne, daß der im mittleren Alter sowohl ein Experte sein als auch die Theorie kennen muß. Danach besaß Zhou En-lai gleichzeitig die Stellung eines Alten und eines Mannes in mittleren Jahren. Da damals weder Deng Xiao-ping noch Liu Shao-qi politisch tätig sein konnten, mußte Zhou En-lai als Verwaltungsexperte die zwei Stellungen bekleiden.

Auch war er - wie gerade erwähnt - nicht gesund. Auch von sich aus hätte es Zhou En-lai nicht akzeptiert - selbst wenn Mao es gesagt hätte - daß er sein Nachfolger sein sollte. Warum? Zhou En-lai hatte in der Öffentlichkeit mehrmals gesagt, daß "San-jie-he" ideal für die Übernahme der Führung sei. Es gab Personen wie Zhang Chun-qiao und Yao Wen-yuan, die jung waren und auch die Theorie aus den Büchern gelernt hatten. Aber sie warfen nur mit Schlagwörtern um sich und ihre Theorien waren noch nicht systematisiert. Wenn man sie für Theoretiker hielt, so reichte ihre Fähigkeit dafür noch nicht aus. Liu Shao-qi hatte wahrscheinlich ein System. Hätte man Zhang Chun-qiao und Yao Wen-yuan in die Stellung des Jüngeren gesetzt, so wäre dies ein Gleichgewichtsverlust gewesen. Alte, mäßig Alte und Jüngere müssen unbedingt im Gleichgewicht bleiben.

Der die Entwicklung der Ereignisse beobachtende Mao

YABUKI: Konkret gesagt, 1975 hat Zhou En-lai wegen seiner Krankheit Deng Xiao-ping als seinen Stellvertreter eingesetzt. Infolgedessen standen sich Deng Xiao-ping auf der einen Seite und Jiang Qing, Zhang Chun-qiao und Yao Wen-yuan auf der anderen Seite gegenüber. Was mir nur besonders unverständlich ist, ist die Tatsache, daß Deng Xiao-ping nach dem Vorfall am Tienanmen aufgrund der feindlichen Kritik entlassen wurde. Zhou En-lai war zu dieser Zeit schon tot. Wieweit hat sich Mao Ze-dong in diese Angelegenheit eingemischt? Deng Xiao-ping ist formell im Namen Maos entlassen worden. Wie ist Ihre Ansicht darüber?

XU: Nach meiner Einschätzung sollte Mao in der damaligen Situation kein Motiv und keinen Grund gehabt haben, Deng zu entlassen. Aber wahrscheinlich wollte er doch eine Situation herstellen, in der die Viererbande - sofern sie es könne - den Staat regierte. Wahrscheinlich wissen Sie schon, daß damals auch Wandzeitungen erschienen, aber

sie wurden schnell wieder abgerissen. Mao-Ze-dong wollte dies als eine Milderungsmaßnahme durchführen. Mao selbst hatte keine deutliche Absicht, Deng Xiao-ping zu entlassen. Wenn er diese Absicht gehabt hätte, wäre der Einfluß der "Viererbande" noch viel stärker gewesen und die spätere Situation hätte nicht auftreten können. Mao wollte die damalige Lage in Kauf nehmen - teilweise ließ er sie durch die Viererbande beherrschen, teilweise ließ er sie sich selbst entwickeln.

TAKEUCHI: Meiner Ansicht nach war Mao 1975 mit sich selbst in Widerspruch geraten. Einerseits hatte er seine Hoffnungen auf Deng-Xiao-ping gesetzt, andererseits war er unzufrieden mit den neuen Maßnahmen Deng Xiaopings. Hier z.B. sagte Mao: "Ruhe und Solidarität bedeuten nicht Verzicht auf Klassenkampf"; "Er hat den Marxismus nie verstanden". Aus diesen Worten kann man ersehen, daß er mit Deng Xiao-ping nicht zufrieden war. Hatte er denn nun auch Hoffnung auf die "Viererbande" gesetzt? Z.B. wollte Mao zu einer Zeit Jiang Qing, eine der Viererbande, zum Staatsführer heranziehen. Aber er war bald wieder von ihr enttäuscht. Was Hua Guo-feng angeht, wurde während der Dazhai-Konferenz nur seine Rede veröffentlicht, und sowohl Deng Xiao-ping als auch Jiang Qing wurden an die Seite gestellt. Ich glaube, daß Mao Ze-dong damals noch kein Vertrauen in Hua Guo-feng als seinen Nachfolger hatte. Darum wollte er - meiner Ansicht nach - daß jeder der drei Personen oder Gruppen bei der Arbeit seine Fähigkeit unter Beweis stellen kann. Das heißt, daß Mao nicht vorhersah, daß er im September 1976 sterben würde und er wollte erst nach einer Bedenkzeit 1976 oder 1977 die Entscheidung treffen. Darum ist es so, wie Herr Xu berichtet hat, daß Mao die Lage sich noch weiter entwickeln lassen wollte.

XU: Dies ist der gleiche Fall wie bei der Macht des Kaisers. Es gab kein Beispiel in der Geschichte, daß der Wunsch bestand, schon vor dem Tode die Macht zu übertragen.

YABUKI: Wenn jemand dafür bestimmt wurde, wurde er sicher umgebracht.

XU: Dies war nur möglich, wo es nur einen Kaiser, aber keine Demokratie gab. In der Mythe und Legende gab es angeblich ein Ereignis, daß jemand zugunsten eines anderen abdankte. Aber in Wirklichkeit war es unmöglich.

EGASHIRA: Nun gehen wir einen Schritt wei-

ter und diskutieren das System unter Hua Guo-feng. Soweit wir wissen, wurde das System von Hua Guo-feng am 11. Parteitag letzten Jahres und auf der Tagung des Nationalen Volkskongresses gefestigt. Marxismus-Leninismus und Mao Ze-dongs Ideen sind immer noch die Ideologie, von der sich dieses System ableiten läßt. Sowohl durch die Parteiführer, die aus dem Parteitag letzten Jahres hervorgingen und die Staatsführer, die aus der Tagung des Nationalen Volkskongresses dieses Jahres hervorgingen, als auch durch die veröffentlichten politischen Maßnahmen, kann man ersehen, daß die Grundsteine, die Zhou En-lai in seinem Leben gelegt hat, einen großen Einfluß ausüben.

Darstellung des beruflichen Werdegangs Hua Guo-fengs

XU: Nach meiner Ansicht spiegelt Hua Guo-feng den Arbeitsstil Zhou En-lais wieder. Jedoch fehlt es ihm, wie die Chinesen sagen, an Qualifikation und Erfahrung. Hua kann nur teilweise Zhou erreichen. Heute sieht man, daß er die Lage stabilisiert hat. Ich weiß nicht, welche tüchtigen Menschen hinter ihm stehen. Aber mindestens hat er die bisherige extreme Tendenz durch einen Mittelweg korrigiert. In diesem Punkt kann man sagen, daß er den Arbeitsstil Zhou En-lais übernommen hat. Man hatte beim 11. Parteitag zum ersten Mal die Möglichkeit, sein Auftreten zu erkennen. Er hatte bei der Tagung eine lange Rede gehalten. Wer sich die Rede genau ansah, wurde davon etwas enttäuscht, weil sie keinen neuen Inhalt brachte. Wir dürfen ihn deswegen nicht tadeln. Er kann nicht so schön reden und es fehlt seiner Rede das Temperament. Kurz, sowohl seine Fähigkeit, als auch seine Tatkraft, sind noch nicht ganz ausgereift. Er ahmt wirklich den Arbeitsstil Zhou En-lais nach. Wie Zhou En-lai in seinem Leben Hua Guo-feng beurteilt hat, ist eine Frage. Ich meine, Zhou En-lai würde Hua Guo-feng allein nicht für genügend halten. Der Einfluß kommt in China von drei Seiten, von der Partei, dem Militär und dem Volk. Hier möchte ich die Bezeichnung "Intellektuelle" nicht benutzen. Aber hier soll auch die "Politische Konsultativkonferenz" miteinbezogen werden. Kann Hua Guo-feng überhaupt drei Einflußrichtungen kontrollieren? Kann er z.B. das Militär kommandieren? Wenn er Zhou En-lai wäre, könnte er es. Zhou hielt es für wichtig, die drei Einflußlinien zu beherrschen.

Die konkrete Definition der Mao Ze-dong-Ideen

YABUKI: Was ich jetzt ansprechen möchte, mag etwas abstrakt klingen. Obwohl man behauptet, die Linie des 11. Parteitags letzten Jahres und des Nationalen Volkskongresses sei die Fortsetzung der Linie Mao Ze-dongs, hat man sie doch in der Tat sehr geändert. Die meisten Leute sind dieser Ansicht. Über diese Meinung hat Herr Xu in seinem Buch einen interessanten Satz geschrieben. Ich bitte Sie darüber um Aufklärung. Der Satz lautet: "Sie wissen auch, daß Mao den Marxismus geändert hat, ohne die Achtung vor Marx zu ändern", nämlich "Mao hat den Marxismus revidiert. Darum können sie, wenn es nötig ist, auch ohne die Entfernung des Namens Mao aus den Reihen der chinesischen kommunistischen Genossen, die Ideen Mao Ze-dongs ändern." Aus diesem Satz ersieht man, daß einerseits eine schöne Mao Ze-dong Gedächtnishalle da ist und die Achtung vor Mao nicht geändert wurde, andererseits zu der praktischen Linie Unterschiede festzustellen sind. Wie ist denn überhaupt das Verhältnis der Linie Hua Guo-fengs zu der Linie Maos? Dies ist ein Punkt der Frage. Der zweite ist, wie ist es überhaupt möglich, den Namen Mao Ze-dongs beizubehalten und die Linie zu ändern? Ich frage, was meinten Sie damit, als Sie dies schrieben?

TAKEUCHI: Die erste Frage ist, einerseits Mao zu ehren, andererseits Modifikationen an der Linie vorzunehmen. Das System Hua unternimmt dies.

YABUKI: Ich glaube, Herr Xu ist dieser Meinung. Herr Xu hat in seinem Buch geschrieben: "Der Name Maos wird in der heiligen Halle untergebracht. Aber seine Linie wird in der Tat abgeändert. Von einem Blickwinkel aus erläutert es die jetzige Realität. Wie Mao den Marxismus geändert hat - hier meine ich Zhou En-lai - können Zhou En-lai und seine Leute auch Mao Ze-dongs Ideen modifizieren. Herr Xu hat dies so ausgedrückt. Nach welchen Kriterien kann er es eigentlich behaupten? Mit anderen Worten, kann man sagen, daß die jetzigen Ereignisse die Vorhersagen Herrn Xus bewiesen haben?

XU: Ja, in diesem Punkt habe ich meine Ansicht aus dem Buch nicht geändert. Ich glaube, mein Urteil und meine Analyse können falsch sein. Wenn man einen Fehler gemacht hat, soll man ihn unbedingt korrigieren. Aber ich glaube, in diesem Punkt brauche ich meine Ansicht nicht zu ändern. Warum? Auch Mao hat selber gesagt, daß die

Linie Maos und der Marxismus unbedingt geändert werden müßten. Er hat gesagt: "Marxismus ist keine ewige, unveränderbare Wahrheit und kein unveränderliches Prinzip." Danach hat er wieder gesagt: "Es soll nach der konkreten Lage gehandelt werden." Der Hauptpunkt des Streits in der KPCh bezieht sich nicht darauf, ob der Marxismus-Leninismus falsch sei, sondern wie man ihn praktizieren sollte. Ist die 'hohe Flut' der Revolution schon gekommen? Wie soll man sich bei der 'hohen Flut' verhalten? Darum wurden die Maßnahmen beschlossen: drei Schritte vorwärts, zwei Schritte rückwärts. Obwohl sie drei Schritte vorwärts und zwei Schritte rückwärts gehen, ändern sie jedoch auf keinen Fall den Marxismus-Leninismus und die Mao Ze-dong-Ideen. Sie wollen überlegen, wie man das Ideal erreichen kann. Sie glauben, die chinesische Revolution sei so vorangekommen. Auch wenn man das zukünftige Ziel nicht aus den Augen verliert und weiter danach strebt, wird man als Wegbereiter des Kapitalismus (zou-zi-pai) und die Linie als kapitalistisch bezeichnet, wenn man zu langsam und mäßig vorgeht. Eine zu extreme Linie kann nur schwer erfolgreich sein. Darum soll man den Gebrauch des Namens Mao nicht ändern, d.h. man soll das Ziel nicht ändern. Es ist gut, wenn drei, vier oder mehr Leute im Zentralkomitee der Partei sind, damit man innerhalb des Zentralkomitees über die Definition und die Durchführung der Ideen Mao Ze-dongs diskutieren kann. Ein Beispiel: Heute treibt man die Volkskommune voran, morgen bremst man die Volkskommune, übermorgen erntet und verkauft man einheitlich und übermorgen entscheidet man, mehr Leute nach Vietnam zu schicken. All dies ist Taktik und Strategie. Wenn die Strategie sich ändert, muß auch die Taktik sich entsprechend ändern. Aber das Ziel wird nicht geändert. Es ist leicht zu sagen, daß sie die Mao Ze-dong - Ideen für das Ziel halten und dieses Ziel unbedingt erreichen wollen. Was sie tun wollen ist, die Mao Ze-dong - Ideen in die Praxis umzusetzen.

PROTOKOLLFÜHRER (AOKI): Meine Wortmeldung knüpft ein wenig an das vorher Gesagte an. Deng Xiao-ping wurde früher als Nachfolger der Linie Liu Shao-qis liquidiert. Auch bis heute spricht man noch immer von der Linie Lius und Dengs. Was ich jetzt fragen möchte ist, ob Deng Xiao-ping wirklich dem Weg Zhou En-lais folgt?

TAKEUCHI: Arbeitet er überhaupt nach der Linie Liu Shao-qis oder Zhou En-lais?

XU: Meiner Meinung nach lehnt er sich mehr an Zhou an. Die Theorie Lius beschäftigt sich mehr mit der Frage, wie man das Entwicklungstempo beschleunigen kann und dadurch kommt das Problem zum Vorschein, daß die Bedeutung der Theorie herabgesetzt wurde.

Als ich 1973 nach China kam, erzählten mir manche Arbeiter, der Lohn sei zu niedrig. Deshalb machte ich mir Sorgen um sie. Die Revolution hat zwei Seiten. Einerseits müssen alle erzogen werden, um den Prozeß der Revolutionspraxis und die Unmöglichkeit der Lohnerhöhung zu verstehen. Andererseits kann man wieder zum Kapitalismus zurückkehren, wenn die Löhne zu stark erhöht werden. Darum glaube ich, daß Deng Xiao-ping die Linie Zhou En-lais durchführt. Obwohl man eine Zeitlang von der Linie Dengs und Lius sprach, soll man doch nicht behaupten, daß Deng damals völlig Unrecht hatte. Wenn er 100% Unrecht gehabt hätte, hätte er nicht rehabilitiert werden können. Seine Rehabilitation zeigt, daß er auch Recht gehabt hat. Im Augenblick glaube ich, das Wichtigste ist die Frage, wie man die Theorie so schnell wie möglich in die Praxis umsetzen kann.

Der als Muster angesehene Arbeitsstil Zhou En-lais

TAKEUCHI: Auf jeden Fall besteht die Politik nicht nur aus der Linie. Herr Xu hat vorher den Ausdruck "Arbeitsstil" gebraucht. Von der tiefen Trauer des Volkes um Zhou En-lai sieht man, daß der Arbeitsstil in der Politik sehr wichtig ist. Ich kann wahrscheinlich erst jetzt verstehen, mit welcher Anteilnahme Herr Xu das Buch "Die Biographie Zhou En-lais" geschrieben hat. Die Bedeutung eines Arbeitsstils eines Politikers wird sich noch in der zukünftigen Politik herausstellen. Die Volksmassen können ihre Hoffnungen auf den Arbeitsstil eines Politikers setzen oder sie werden davon enttäuscht. Dies wird ihr Hauptthemenkreis sein.

XU: Noch weitere Fragen?

EGASHIRA: Nie Rong-zheng hat einen Artikel "Den guten Arbeitsstil der Partei wiederherstellen und verbreiten" in der Renmin-Ribao (Volkszeitung) veröffentlicht. Auch die Funktionäre sagen das gleiche. Die Parteikomitees haben sich darauf gestützt und davor gewarnt, von der Realität abzuweichen. Dies ist eine gewisse Reaktion darauf, daß Anarchismus und die extreme lin-

ke Ideologie der Viererbande während der Kulturrevolution sich sehr verbreiteten und tyrannisch herrschten. Man kehrt davon wieder zurück zu den grundlegenden menschlichen, ethischen Anschauungen für eine ehrliche und bescheidene Verhaltensweise. In diesem Falle werden sich dieser Arbeitsstil und ein ehrliches Benehmen hervortun, wie es Zhou En-lai in seinem Leben selbst als Beispiel veranschaulicht hat. Darum glaube ich, daß Zhou in der Zukunft ein Vorbild sein wird.

XU: So ist es. Es war gefährlich, daß man während der Kulturrevolution Unruhe stiftete. Wenn man so weitergetan hätte, wäre auch die eigene Sicherheit in Gefahr gewesen. Was sagte das Volk damals? Es sagte: "Den Kopf senken". Das heißt, man soll den Kopf senken, wenn eine Bewegung kommt. Aber Zhou En-lai hatte keine Angst vor einer Bewegung und senkte den Kopf nicht. Jedoch die einfachen Leute können in einer derartigen Situation nichts anderes machen als lügen. Aber jetzt braucht man sich nicht zu fürchten, daß man wieder in eine solche Situation geraten könnte.

Wenn man von der Theorie spricht, so muß man auch über die Praxis sprechen. Mao Ze-dong war der einzige, der direkt und gewandt reden konnte. Mao hatte ein kleines Geheimnis. Er hat einmal Leitartikel in der Renmin Ribao (Volkszeitung) anonym veröffentlicht. Die Artikel befassten sich nur mit einem Punkt, wobei er manchmal behauptete, man solle die Volkskommunen schnell gründen und manchmal belegte er die Mängel der Volkskommunen. Da Mao die Artikel anonym veröffentlicht hatte, wußte das Volk erst zwei oder drei Jahre später, wer die Artikel geschrieben hatte. Wenn man die Artikel liest, kann man annehmen, daß Mao sie selbst geschrieben hat oder aber daß ein anderer sie in seinem Stil geschrieben hat und man kann das nicht entscheiden. Erst nach zwei oder drei Jahren wurde der wahre Sachverhalt klar. Am Anfang zitierte man die Artikel noch in normaler Form, dann zitierte man sie allmählich fett gedruckt. Erst dann wurden sie offiziell als Worte Maos anerkannt.

Mao stellte das Prinzip dar und ließ es die anderen durchführen. Wenn es mißlang, so war es die Schuld derjenigen, die es durchführten. Das war die Methode Maos. Außerdem hatte er noch eine andere Methode. Er gab Befehle über Kleinigkeiten, ohne mit seinem Namen zu unterschreiben. Ich sage nicht, ob diese Methode gut oder schlecht war, sondern sage nur, daß Mao diese Methoden benutzte.

Die Elemente der chinesischen Revolution

Der Zustand der chinesischen Revolution und ihre Zukunft beziehen sich auf zwei Elemente. Das Problem ist, die beiden Elemente ins Gleichgewicht zu bringen. Das eine ist, das ganze chinesische Volk zu einem neuen Volk zu erziehen. Wenn alle chinesischen Bürger neue Menschen würden, dann könnte die Regierung leicht arbeiten. Dies ist ein Ideal. Das Ideal besteht darin, wie man das Bewußtsein des chinesischen Volkes "reinigen" könne. Man muß überlegen, mit welcher Geschwindigkeit und Methode man es angehen soll. Das andere Element ist das materielle. Man kann es auch ohne materialistische Geschichtsauffassung verstehen, daß der Lebensstandard des Volkes unbedingt angehoben und verbessert werden muß. Die Modernisierung dient gerade diesem Ziel, ein gutes Leben für das Volk so früh wie möglich zu schaffen. Dabei soll kein Widerspruch mit der Erziehung des Volkes entstehen und diese Erziehung dadurch nicht beeinträchtigt werden. Darum muß die materielle Änderung mit der Änderung des Denkens parallel laufen. Dies ist ein entscheidendes Element der chinesischen Revolution. Ein zweitrangiges Element ist die internationale Umwelt, aber sie ist nicht so wichtig wie die beiden Elemente, die ich gerade erwähnt habe.

Der letzte Punkt ist eine Zusammenfassung meiner Ansicht über Zhou En-lai. Wie soll man handeln, wenn man für eine Situation verantwortlich ist? Angesichts einer Frage, von der so viele Leben abhängen, muß man mit Rücksicht auf die allgemeine Lage handeln. Auch wenn das Prinzip richtig ist, kann ein Bürgerkrieg entstehen, wenn man falsch gehandelt hat. Sowohl für Zhou En-lai als auch für eine Person in seiner Stellung ist es wichtig, beim Treffen einer Maßnahme unbedingt die allgemeine Lage zu berücksichtigen. Wenn man diesen Punkt übersieht, dann kann man nicht über das Leben einer Person oder über eine Angelegenheit diskutieren. Jeder wird wohl die allgemeine Lage berücksichtigen, wenn er gezwungen ist, eine solche Entscheidung zu treffen. Wenn man dies vergißt, so wird es mit einem tragischen Mißerfolg enden.

PROTOKOLLFÜHRER: Ich danke Ihnen herzlich für Ihre langen, lehrreichen Ausführungen.

LEICHT GEKÜRZTE AUTORISIERTE ÜBERSETZUNG
AUS DEM JAPANISCHEN; ASIA QUARTERLY
JULI-SEPTEMBER 1978

Bericht über den Vortrag von Bundesminister Otto Rösch:

CHINA UND SEINE LANDES- VERTEIDIGUNG

AM 9. NOVEMBER 1978
IM PALAIS PALFFY, WIEN

Minister Rösch berichtete zuerst von dem Besuch bei der 195. Infanteriedivision (August 1978), welche ihren Standort zwischen Peking und Tientsin hat. Besonders beeindruckt zeigte er sich von den Vorführungen eines Stoßtruppenunternehmens, bei dem mit sehr einfachen Mitteln ein drei Stock hohes Haus gestürmt wurde. Den zweiten Teil der militärischen Vorführungen - Schießausbildung usw. - bezeichnete er als im wesentlichen konventionell. Allerdings war ihm die intensive Ausbildung im Bajonettkampf aufgefallen. Dabei stellte er in seiner Bewertung die positive Auswirkung auf die körperliche Ertüchtigung über den rein militärischen Wert. Die Selbstversorgungseinrichtungen hingegen, deren Besichtigung ebenfalls auf dem Programm stand, sind nach Meinung des österreichischen Verteidigungsministers "eine einmalige Sache auf der ganzen Welt". Es imponierte ihm, daß sich die besuchte Division komplett versorgen konnte und darüber hinaus in der Lage war, allen im Umkreis lebenden Menschen im Ernstfall ein Minimum an Nahrungsmitteln zur Verfügung zu stellen. Er erwähnte auch die Selbstversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und meinte, sie habe einen beträchtlichen regionalen Wert und schlage als positiver psychologischer Effekt in Form eines Sicherheitsgefühls ebenfalls zu Buche.

Als besondere Spezialität war Herrn Minister Rösch die Teilnahme der hohen Offiziere an der Produktionstätigkeit aufgefallen und er meinte, dieser Arbeitseinsatz würde dazu beitragen, daß die einfachen Soldaten ihre höheren Vorgesetzten kennenlernen und damit trotz (damals noch) fehlender Rangabzeichen den Befehlsverhältnissen gerecht

werden können. Die Disziplin in der chinesischen Armee schien ihm sehr groß zu sein, und er führte dies unter anderem darauf zurück, daß es gelungen sei, den Soldaten durch einfache und sehr einprägsame Leitsätze und Regeln zu motivieren und ihn der Gesellschaft gegenüber zu verpflichten: "Es hat keinen Sinn, mit großen politischen Phrasen den Mann zu motivieren, das hilft bei uns nichts und hilft wahrscheinlich in China noch weniger. Es ist viel einfacher, man sagt ihm, was man will, in seiner Sprache, in seinen Worten." Dadurch, daß jene Bestimmungen dem chinesischen Soldaten während seiner Dienstzeit immer wieder klargemacht würden, komme es zu einem inneren Gesetz des Zusammenlebens, "das also auch eine echte Grundlage des Zusammenlebens im Westen und überall anderswo wäre, würde man es beachten und danach leben."

Zur Ausbildung der ordentlichen Soldaten käme auch noch eine Milizausbildung, die sehr weit auf die Ausbildung des ganzen Volkes ausgedehnt werde. Er selbst habe gesehen, wie unter einem Brückenbogen während einer Arbeitspause Milizübungen abgehalten worden sind. Im übrigen betrachte es jeder junge Chinese als Ehre, in die Armee aufgenommen zu werden. Von der Fitness der nach ihrer Bewerbung in einem Ausleseverfahren aufgenommenen Wehrpflichtigen habe er einen positiven Eindruck.

Als Besonderheit hob der Minister hervor, daß man ihm gesagt habe, die Verwaltung bei der Armee sei dezentralisiert und das militärische Kommando zentralisiert. "Das ist an sich eine nicht uninteressante Konstruktion, aber in Anbetracht der Größe des Landes und der Unterschiedlichkeit der Gebiete von der Grenze der Mongolei bis nach Kanton eigentlich verständlich und eine logische Folge, daß man das so gemacht hat. Dazu kommt noch, daß auch noch aus der Zeit des Befreiungskrieges diese Organisationsform wahrscheinlich herübergenommen wurde. Sie ist ja damals eindeutig so gewesen, weil man diese kämpfenden Truppen nicht hätte anders versorgen können."

Aus dem Befreiungskrieg heraus habe Mao Tse-tung den Grundsatz des "im Volke schwimmen" geprägt, was im Frieden die Mitwirkung des Volkes an der Landesverteidigung bedeute. Zu den 3,5 Millionen regulären Truppen kämen noch 7 Millionen paramilitärische Organisationen, die grob gerechnet in rund 75 Divisionen aufgeteilt seien (die Stadtmilizen nicht gerechnet). Außerdem müsse man noch die sogenannte Basismiliz in einer

Stärke von 75 bis 100 Millionen aufzählen. Die Basismiliz sei aber unbewaffnet und stelle eine Unterstützungsorganisation dar, welche im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung den Nachschub, das Reservoir für die anderen militärischen Organisationen bilden könne.

Entscheidend für alle Fragen der Landesverteidigung sei das Primat der Partei über die Armee: "Das heißt also keine Militärdiktatur, keine Selbständigmachung des Heeres, sondern Unterordnung unter die politische Führung, also eine Auffassung, die es ja in sämtlichen westlichen Demokratien genauso gibt, nämlich, daß das Heer, der militärischen Führung untergeordnet, ein Instrument der politischen Führung ist und nicht etwas selbständig machen kann und soll."

Zur Höhe der chinesischen Militärausgaben hat Minister Rösch lediglich den Hinweis erhalten, daß sie, bezogen auf das Bruttonationalprodukt, etwa ein Viertel der Militärausgaben der USA ausmachten. Offensichtlich befindet sich die Armee in einer sehr raschen Modernisierung.

Einen interessanten Vergleich zog der österreichische Verteidigungsminister zwischen * Zivilschutzeinrichtungen, die er gemeinsam mit der Delegation der ÖGCF in Peking und Datong besichtigt hatte. In Peking handelte es sich um Gänge, die etwa 7m unter der Erde lagen, eine Höhe von 2,20m und Breite von 1,5 - 1,7m hatten. Das in einer Geschäftsstraße mit 10.000 dort tätigen Menschen befindliche System hatte 93 Eingänge und führte wie viele andere, hunderte von Kilometern umfassende, Gänge in die Vororte von Peking. Die Zusatzeinrichtungen, wie Toiletten etc., waren allerdings nach Minister Röschs Ansicht eher bescheiden. Anders sei es in Datong gewesen. Dort habe es direkt unter einer Fabrik Aufenthalts- und Unterkunfts-räume gegeben, welche der Belegschaft ermöglicht hätten, im Untergrund weiter zu produzieren. Der psychologische Effekt solcher Anlagen für die Bevölkerung - das Gefühl, es werde für den Ernstfall etwas für sie getan, sei jedenfalls gigantisch.

Dieses Unter-die-Erde-Gehen sei kein Angriffssystem, sondern - wie Mao Tse-tung immer wieder gepredigt habe - eine Vorkehrung für die Verteidigung. Deng Xiao-ping und viele andere hätten mit Stolz darauf hingewiesen, daß kein chinesischer Soldat außerhalb des Landes kämpfe. Man habe keine eigenen Soldaten in fremden Ländern und keine fremden im eigenen Land. Der chinesische Zivilschutz paßt nach Minister Rösch gut zu dieser Einstellung.



SPAREN

für eine SICHERE ZUKUNFT

Prämien sparen
 Pro Person ein Prämienparbuch im Vierteljahr mindest S 150,- höchstens S 5.000,- Einlage, Laufzeit 5 Jahre.
Ertrag 8,7%

Wertpapiersparen
 Pro Person bis zu S 100.000,- im Jahr steuerbegünstigte Anschaffung für Anteile mit einer Laufzeit von 8 oder 15 Jahren
Ertrag 8,6%

Bausparen
 Pro Person bis zu S 7.000,- im Jahr Bausparvertrag mit 6 Jahren Laufzeit.
Ertrag 12,5%

Es gibt aber eine Sparform

bei der Sie an keine Mindest- oder Höchstgrenze gebunden sind und keine Formalität, keine Legitimierung notwendig ist. Wo Sie beweglich sind und trotzdem eine hohe Verzinsung haben,

unser BAWAG-Kapital-Sparbuch den

SPARBRIEF

Progressive Zinsen.
Keine Bindung.
Jederzeit abhebbar.
Anonym.
So viele Sie wollen.



6,5%

BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Hsieh Chih-sheng, Wien

DIE DEMOKRATISCHE VERWALTUNG IN DEN VOLKSKOMMUNEN

In dem Bericht über die Abänderung der Verfassung bei der am 1. März 1978 stattgefundenen ersten Tagung des 5. chinesischen Nationalen Volkskongresses betonte der stellvertretende Vorsitzende Ye Jian-ying die demokratische Verwaltung unter Teilnahme der breiten Volksmassen in den Grundeinheiten. Ob es in den Grundeinheiten eine tatsächlich demokratische Verwaltung gebe oder nicht, sei entscheidend dafür, ob die demokratischen Rechte des Volkes wirklich gesichert seien. Darum müßte jeder Bereich - Produktion, Einkommensverteilung, Lebenshaltung, Sozialversorgung der Kommunemitglieder usw. - einer jeden Ebene, also den Kommunen, Produktionsbrigaden und Produktionsgruppen, auf demokratische Weise gut verwaltet werden.¹

Dieser Bericht offenbart, daß China nach dem Sturz der "Viererbande" der demokratischen Verwaltung in den Grundeinheiten, vor allem in den ländlichen Volkskommunen, eine hohe Bedeutung beimißt.

Die 1958 aus der Genossenschaftsbewegung gegründeten Volkskommunen sind wirtschaftliche, kulturelle, politische und gesellschaftliche Grundeinheiten. "Die Wirtschaft der ländlichen Volkskommunen ist eine Wirtschaft des sozialistischen Kollektiveigentums der werktätigen Massen. Sie hat gegenwärtig im allgemeinen die Form eines in drei Stufen - Kommune, Produktionsbrigade und Produktionsgruppe - gegliederten Eigentums, wobei die Produktionsgruppe Grundeinheit für die Rechnungsführung ist."² Die Volkskommune besteht aus ca. 10-30.000 Menschen, unter ihnen sind Bauern, Landarbeiter, Rechnungsbeamte, medizinisches Personal, Lehrer, Volksmiliz, Ka-

der und Parteifunktionäre. Wie wird nun die demokratische Verwaltung unter ihnen in verschiedenen Bereichen durchgeführt?

1. Die Entstehung, Organisation und Funktion der Organe der demokratischen Verwaltung in der Volkskommune.

In jeder Ebene - Kommune, Produktionsbrigade und Produktionsgruppe - gibt es zwei Hauptorgane, das Organ der Staatsmacht und das Verwaltungsorgan (die ausführende Körperschaft).

a. Das Organ der Staatsmacht in der Kommune und Produktionsbrigade ist der Volkskongreß, in der Produktionsgruppe ist es die Generalversammlung der Mitglieder.

Die Abgeordneten der Produktionsbrigade werden direkt von den Produktionsgruppen und anderen Grundeinheiten, die unter den Verwaltungsbereich fallen, gewählt.³ Alle Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, besitzen das aktive und passive Wahlrecht (Art. 4 der Verfassung). Die Kandidaten werden von den Massen nach demokratischer Beratung gewählt und von der Parteilinie geprüft und genehmigt. Die direkte Wahl der Abgeordneten erfolgt in geheimer Abstimmung. Die Wahlmöglichkeit ist nicht auf die Kandidatenliste beschränkt, es können auch Personen, die nicht auf der Liste stehen, gewählt werden.⁴

Nach der chinesischen Verfassung werden die Abgeordneten der Volkskommunen auch in geheimer Abstimmung direkt gewählt, jedoch findet die genaue Art des Wahlvorgangs keine Erwähnung. (Art. 35, §II der Verfassung). Offenbar besteht der Volkskongreß einer Volkskommune aus den Abgeordneten aller Produktionsbrigaden, die unter den Verwaltungsbereich der Kommune fallen. Die Amtszeit der Volkskongresse der Volkskommunen und Produktionsbrigaden beträgt 2 Jahre (Art. 35, §III der Verfassung).

Die Volkskongresse der Volkskommunen tagen nach der Verfassung mindestens einmal pro Jahr (Art. 35, §IV). Die Volkskongresse der Produktionsbrigaden tagen durchschnittlich viermal pro Jahr, die Verfassung schreibt hier nichts vor. Die Tagungen der Volkskongresse werden von dem Revolutionskomitee der jeweils entsprechenden Ebene einberufen. Die Tagung wird gewöhnlich einberufen, wenn das Revolutionskomitee eine wichtige Entscheidung treffen oder den Volkskongreß über die Durchführung eines Beschlusses informieren will. Vor der Tagung sollen die

Revolutionskomiteemitglieder zunächst die eingebrachten Anträge untereinander gründlich diskutieren und die sich darauf beziehenden Vorschläge der Massen anhören. Bei der Tagung faßt der Volkskongreß die Beschlüsse und leitet die erforderlichen Maßnahmen ein. Nach Tagungsabschluß teilen die Abgeordneten den Massen die Ergebnisse mit.⁵

Nach der Verfassung ist der Volkskongreß in seinem Verwaltungsgebiet für die Einhaltung und Durchführung der Verfassung, der Gesetze und Verordnungen verantwortlich. Er gewährleistet die Durchführung der Staatspläne und arbeitet Pläne für die örtliche wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung und für die öffentlichen Einrichtungen aus. Er prüft und bestätigt die örtlichen Wirtschaftspläne, Haushaltspläne und Haushaltsrechnungen, schützt das öffentliche Eigentum, sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, schützt die Rechte der Bürger, faßt und verkündet im Rahmen seiner gesetzlich festgelegten Befugnisse Beschlüsse und kontrolliert entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen die Einstellung oder Abberufung der Mitarbeiter der Staatsorgane (Art.36).

b. Das Verwaltungsorgan der Produktionsgruppen ist die Führungsgruppe (Lingdao Xiaozu), die aus einem Leiter und einem stellvertretenden Leiter besteht. Das Verwaltungsorgan der Kommunen und Produktionsbrigaden ist das Revolutionskomitee (es wurde vor der Kulturrevolution "Verwaltungskomitee" genannt). Es setzt sich aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und anderen Mitarbeitern zusammen.⁶

Die Mitglieder des Revolutionskomitees der Produktionsbrigade werden direkt und durch den gleichen Wahlvorgang wie die Abgeordneten gewählt.⁷ Zur Mitgliederwahl des Kommunerevolutionskomitees wird vom übergeordneten Revolutionskomitee des Kreises, "Xian", eine Kandidatenliste vorgelegt. Dieser Liste müssen zunächst die Funktionäre der Kommunen zustimmen, dann wird sie dem Volkskongreß der Kommune zur Zustimmung vorgelegt. Der Volkskongreß reicht dann die akzeptierte Liste wieder an das Kreisrevolutionskomitee zurück. Dieses fällt dann die endgültige Entscheidung über die Kandidaten.⁸ Da die Listenkandidaten nur aus den Volkskongreßabgeordneten ausgewählt werden, haben die Mitglieder des Revolutionskomitees auch gleichzeitig Abgeordnetenfunktion.⁹ Die Amtszeit des Revolutionskomitees der Kommunen und Produktionsbrigaden beträgt 2 Jahre.¹⁰ Die Revolutionskomitees führen die Beschlüsse der Volkskongresse der entsprechenden

Ebene und die Beschlüsse und Anordnungen der übergeordneten staatlichen Verwaltungsorgane aus, leiten die administrative Arbeit in ihren Verwaltungsgebieten und sind den Volkskongressen der jeweiligen Ebene und den staatlichen Verwaltungsorganen der nächsthöheren Ebene verantwortlich und rechenschaftspflichtig. (Art.37, §III der Verfassung).

2. Der Einfluß der Volksmassen, Kader und der Partei auf die demokratische Verwaltung in den Volkskommunen

a. Der Einfluß der Volksmassen auf die demokratische Verwaltung

Die Massen üben ihren Einfluß auf die demokratische Verwaltung hauptsächlich durch den Volkskongreß aus. Die Vertretung der Interessen der Massen durch den Volkskongreß wird dadurch gesichert, daß die Massen die Abgeordneten nicht nur direkt wählen, sondern auch kontrollieren und abwählen können (Art. 35, §V). Der Volkskongreß hat zwar nach dem Gesetz umfangreiche Befugnisse in der demokratischen Verwaltung (siehe 1.a.), jedoch wird er durch die führende Rolle der Partei in der Politik stark eingeschränkt (siehe 2.c.). In der Praxis spielt der Volkskongreß die Rolle eines Mediums zwischen den Massen und der Partei, d.h. er ratifiziert politische Maßnahmen der Partei einerseits und übermittelt sie den Massen andererseits. Der Volkskongreß entscheidet von sich aus keine politische Linie, dies ist Aufgabe der Partei. Die Rolle des Volkskongresses in der demokratischen Verwaltung ist somit subsidiär und seine Mediumsrolle wird manchmal sogar durch direkten Kontakt zwischen Kadern und Massen ersetzt.¹¹

Anders ist die demokratische Verwaltung in der Produktionsgruppe. Da das Machtorgan der Produktionsgruppe sich aus allen Mitgliedern zusammensetzt, können die Massen die Verwaltung über alltägliche Angelegenheiten wie z.B. Produktion, Einkommensverteilung, Lebenshaltung, Sozialversorgung der Mitglieder usw., direkt ausüben. Seit der Machtübertragung auf die Produktionsgruppe Ende 1961¹² wurden Bedingungen zur Ausübung einer vollen demokratischen Verwaltung auf dieser Ebene geschaffen (siehe unter 3.)

b. Die Wirkung der Kader auf die demokratische Verwaltung

Wie oben erwähnt, leiten die Revolutionskomitees der jeweiligen Ebene (Kommune und

Produktionsbrigade) und die Leitungen der Produktionsgruppen die administrativen Arbeiten. Sie sind dem Volkskongreß der jeweiligen Ebenen verantwortlich.

Um zu vermeiden, daß die Kader gegen die Massenlinie verstoßen und in Bürokratismus und Subjektivismus verfallen, ist die Teilnahme der Kader an der kollektiven Produktionsarbeit erforderlich. Die Kader der Kommunen müssen jährlich mindestens 60 Tage an der kollektiven Produktionsarbeit teilnehmen, die Kader der Produktionsbrigaden 120 Tage. Die Kader der Produktionsgruppen nehmen wie normale Mitglieder an der Produktion teil und bekommen Arbeitspunkte (Gongfen)¹³. Außerdem sollen die Kader, vor allem die führenden, zu den Massen gehen, um ihre Kritik und Vorschläge aufmerksam anzuhören und Untersuchungen anzustellen, damit die Interessen und Wünsche der Massen sich in ihrem Denken und in ihrer Arbeit niederschlagen. Sie müssen den Massen bei der Lösung dringender Probleme mit Rat und Tat zur Seite stehen und dem Volk von ganzem Herzen dienen.¹⁴

c. Die Wirkung der Partei auf die demokratische Verwaltung

Das Parteiorgan in der Kommune ist das Parteikomitee, in der Produktionsbrigade die Parteizelle (Dangzhibu), in der Produktionsgruppe die Parteigruppe (Dangzu).¹⁵

Sowohl die Revolutionskomitees als auch die Führungsgruppen stehen unter der Führung der Partei und führen die durch die Volkskongresse und Generalversammlungen ratifizierten politischen Maßnahmen der Partei aus.¹⁶ Eine politische Maßnahme der Partei wird dadurch festgelegt, daß die Parteifunktionäre sie zunächst untereinander diskutieren und dann zur Diskussion unter die Kader, die keine Parteimitglieder sind, und unter die Massen bringen. Die gründlich diskutierte Maßnahme wird zuletzt den Revolutionskomitees und Volkskongressen zur Ratifikation vorgelegt.¹⁷

Obwohl die Partei die Durchführung einer Maßnahme sichern muß, bedeutet das nicht, daß sie eine Diktatur in der Volkskommune durchführen will. Vielmehr soll sie nur die politische Linie steuern und nicht die administrative Arbeit der Revolutionskomitees übernehmen.¹⁸ Die Durchführung einer politischen Maßnahme der Partei kann nur dann gewährleistet werden, wenn die Partei die Massen durch Propaganda und Erziehung von dieser Maßnahme überzeugt hat, damit

das Volk seine Interessen und Wünsche in der gefaßten Maßnahme wiedergespiegelt sieht und sie selbstbewußt unterstützt und durchführt. Darum ist es die Hauptaufgabe der Partei in der demokratischen Verwaltung, ihre politischen Maßnahmen in selbstbewußtes Handeln der Massen umzuwandeln. Je nachdem, ob eine Maßnahme durch das Selbstbewußtsein der Massen oder durch Parteibefehl durchgesetzt wird, läßt sich eine scharfe Grenze zwischen Demokratie und Diktatur ziehen.

3. Beurteilung der demokratischen Verwaltung in der Volkskommune

Die demokratische Verwaltung in der Volkskommune stützt sich auf die Theorie des "demokratischen Zentralismus". Danach spielt die Partei eine überragende Rolle. Wie oben erwähnt, werden alle wichtigen politischen Maßnahmen unter Parteieinwirkung gefaßt. Das Prinzip der Demokratie kann sich nur dann verwirklichen, wenn die politischen Maßnahmen der Partei die Interessen und Wünsche der Massen widerspiegeln und von den Massen selbstbewußt unterstützt und durchgeführt werden. Darum ist es erforderlich, daß die Parteifunktionäre in die Grundheiten und unter die Massen gehen, um Untersuchungen anzustellen. Soweit die Partei die Interessen und Wünsche der Massen vernachlässigt und eine Maßnahme einseitig und subjektiv anordnet, wird die demokratische Verwaltung durch eine Parteidiktatur ersetzt, da in diesem Falle die Durchführung der Maßnahme nicht mehr durch das Selbstbewußtsein des Volkes, sondern nur durch einen erzwungenen Befehl der Partei ermöglicht werden kann. Dieser Zusammenhang ist der KPCh genügend bewußt.¹⁹

Jedoch wurde seit Gründung der Volkskommune die demokratische Verwaltung mehrmals heftig erschüttert. Die Strömungen kamen hauptsächlich aus der übermäßig "linken" Linie der Partei. Der Arbeitseifer der Bauern und ihr Produktionseifer wurden zu Boden geschlagen. Kurz nach Gründung der Volkskommune 1958 trat zum ersten Mal eine "ultra-linke" Linie auf. Damals wurde eine politische und gesellschaftlich vereinigte Grundeinheit gebildet, die eine dem Kommunismus ähnliche Gestalt haben sollte. Das Eigentum an Produktionsmitteln, die Produktionsverwaltung, Einkommensverteilung, standen unter der Zuständigkeit der Kommunen. Die Form eines in drei Stufen - Kommune, Produktionsbrigade, Produktionsgruppe - gegliederten Eigentums wurde verworfen und das kleine Kollektiveigentum abgelehnt.

Eine Gleichmacherei wurde durchgeführt.²⁰ Fraglos wich die extreme "Linke" völlig von den konkreten materiellen Bedingungen sowie vom Zustand des politischen Bewußtseins der Massen ab. Die von der Partei einseitig und subjektiv gefaßten Maßnahmen wurden von den Bauern mit aktivem und passivem Widerstand beantwortet. Die Landwirtschaft erlitt einen schweren Rückschlag. Ende 1961 korrigierte die Partei die extreme "linke" Linie in der Volkskommune, man übertrug das Eigentum an Produktionsmitteln, die Produktionsverwaltung und Eigentumsverteilung der Zuständigkeit der Produktionsgruppe. Die Produktionsgruppen bekamen mehr Recht auf Unabhängigkeit, die Bauern durften kleine Privatparzellen bewirtschaften und häusliches Nebengewerbe in geringem Umfang ausüben.²¹ Die mit der konkreten Lage übereinstimmenden neuen Maßnahmen spornten die Bauern zu höherer Aktivität an und die Landwirtschaft konnte sich erholen.

Nach Beginn der Kulturrevolution 1966 trat zum zweiten Mal eine extreme "Linke" auf und ergriff die Macht in den Volkskommunen. Die Verwaltungskomitees wurden reorganisiert und in Revolutionskomitees umbenannt, die Volkskongresse in Kongresse der Armen Bauern und Armen Mittelbauern umbenannt. Man führte eine "linke" Linie, indem man einseitig das politische Bewußtsein betonte und die Entlohnungspolitik als materiellen Anreiz ablehnte. Das Prinzip der Verteilung nach Leistung wurde hintertrieben. Die Kollektivierung wurde durch Ausbreitung der Kommunen und das Zusammenlegen der Produktionsbrigaden beschleunigt²², die Bewirtschaftung von Privatparzellen, Ausübung häuslichen Nebengewerbes, sowie der kleine private freie Markt wurden beschränkt oder abgeschafft. Wiederum brachte die extreme "Linke" die Volkskommune in Unordnung und verursachte einen Rückschlag in der Landwirtschaft.

Von 1966-1969 führte die gemäßigte realistische Linie mit der "Ultralinken" innerhalb der Partei mehrere schwere Kämpfe durch. Z.B. die bei der 10.Tagung des 8.Parteitags der KPCh 1962 verkündeten "Arbeitsbestimmungen für die ländlichen Volkskommunen" (Verbesserungsentwurf), die das Recht der Unabhängigkeit der Produktionsgruppe, die Einkommenssicherung der Bauern und die Stabilisierung der landwirtschaftlichen Abgaben betont, wurde 1967 trotz heftigen Machtkampfes noch weiter durchgeführt. 1969 wurden Maßnahmen zur Ordnung der Verhältnisse in den Volkskommunen und zur Produktionssteigerung beschlossen.²³ Jedoch errang die extreme "Linke" im Kampf einen Vorsprung

und die Lage in der Volkskommune verschlechterte sich wie schon zuvor. Obwohl nach der 9.Plenartagung der KPCh die Kulturrevolution formal für beendet erklärt wurde, bestanden doch die Wirren in der Volkskommune unter dem Einfluß der "Viererbande" fort. Das Prinzip der Demokratie wurde völlig zerstört und das Verhältnis zwischen Massen und Kadern war gespannt. - Wie z.B. dem "Bericht des Parteikomitees der Provinz Shanxi über die Untersuchung über tyrannisches und gesetz- und vorschriftswidriges Verhalten einiger Kader im Kreis Xunyi" hervorgeht. Danach haben die Kader sowohl des Revolutionskomitees des Kreises als auch der Kommunen und Produktionsbrigaden die Massen mißhandelt. Z.B. unter 10 Kadern des Revolutionskomitees der Volkskommunen haben 6 die Massen geschlagen. Der Führer Mu Zhen-an der 4.Produktionsgruppe Qingcun, der 1937 in die Partei eintrat und schon über 60 Jahre alt ist, wurde einmal vom Parteisekretär des Kreises Liu Shu-yun geohrfeigt, weil er den Setzlingen zu wenig Wasser gegeben hatte. Der Vizeparteisekretär der Volkskommune Yuandi, Lee Ying-bin, hat während der Zeit von 1974 bis 1977 56mal 30 Leute geschlagen. Einmal hat er die Kommunemitglieder, die zu spät zur Arbeit gegangen waren, versammelt und mit einem Ledergürtel gepeitscht. Aus Angst vor dem Peitschen mußten sich einige Mitglieder, egal zu welcher Jahreszeit, immer eine dicke Wolljacke anziehen, wenn Lee sie aufforderte, zu ihm zu kommen. Außer dem Schlagen hat man auch oft Getreide in Abzug gebracht und Bußgelder gefordert, wenn Mitglieder ungerechten Befehlen nicht folgten. Von 1974 bis Ende 1977 hat man dort insgesamt über 13.000 Yuan als Strafen, 17.000 Tage Strafdienst verhängt und Getreide von über 100.000 Jin (Chinesischen Pfund) in Abzug gebracht²⁴. Die Tyrannei und das gesetz- und vorschriftswidrige Verhalten der Kader im Kreis Xunyi sind nur ein typisches Beispiel für das, was man auch in vielen anderen Gegenden Chinas finden konnte. Erst 1976, nach dem Sturz der "Viererbande", wurde die extreme Linie in den Volkskommunen, wie auch in allen anderen Gebieten, schrittweise beseitigt und durch eine gemäßigte, der Zeit entsprechende Linie ersetzt.

Seit Juni 1978 wurden in der "Renmin-Ribao" (Volkszeitung) mehrere Artikel über die Durchführung der Maßnahmen für die Volkskommunen veröffentlicht. Die Artikel befassen sich schwerpunktmäßig mit der Frage, wie man den Arbeitseifer der Bauern wieder anregen und das Verhältnis zwischen Massen, Kadern und Partei verbessern kann. Die

wichtigsten und repräsentativsten sind der am 5.7.1978 veröffentlichte Leitartikel "Die politischen Maßnahmen der Partei ausführen und die Belastung von den Bauern nehmen", der sich auf die vom Vorsitzenden Hua Guofeng verbreiteten "Erfahrungen des Revolutionskomitees Kreis Xiang-xiang" bezieht²⁵, und der am 3.8.1978 veröffentlichte Leitartikel "Die Art und Weise des Verhaltens der Kader müssen sich stark verändern", der in Bezug zu dem vom Vorsitzenden Hua Guofeng verbreiteten "Bericht des Revolutionskomitees der Provinz Shanxi über die Untersuchung hinsichtlich tyrannischem und gesetzes- und vorschriftswidrigem Verhalten einiger Kader im Kreis Xunyi" steht. Der erste Artikel stellt besonders heraus, daß man die Bauern von Belastungen befreien und das Prinzip "mehr Lohn für mehr Arbeit" durchführen soll, damit das Einkommen der Bauern zunehme und ihr Leben verbessert werden könne. Die staatlichen, kollektiven und individuellen Interessen müßten angemessen berücksichtigt werden, die Arbeitskraft, Finanzkraft und Materialien dürften nicht nivelliert oder transferiert werden. Die unentgeltlich schon nivellierte oder transferierte Arbeitskraft, Finanzkraft und Materialien müßten unbedingt rückerstattet werden.

Der zweite Artikel hebt hervor, daß Kader, die die Massen mißhandelt haben, Selbstkritik und Reue üben müßten und das von ihnen unrechtmäßig abgezogene Getreide und Geld den Massen zurückzahlen hätten. Sie müßten sich um das Wohlergehen der Massen kümmern, das ideologische Niveau der Massen sorgfältig Schritt für Schritt erhöhen und das Verhältnis zwischen Massen, Kadern und Partei verbessern und vertiefen.

Am 28.9.1978 wurde wieder ein bedeutsamer Leitartikel "An dem demokratischen Prinzip des Sozialismus festhalten" veröffentlicht, der darüberhinaus noch die Unantastbarkeit der demokratischen Rechte der Massen und die Vertiefung der Einsicht in die Rechtsordnung betont. Alle drei Artikel spiegeln sowohl den Entschluß zur Wiederherstellung der Ordnung in der Volkskommune und zur Durchführung der Zeit entsprechender Maßnahmen, als auch die Erkenntnis der Gefahr einer extremen Linie und die Wichtigkeit der Verwirklichung einer demokratischen Verwaltung wider.

Eine Erhöhung des politischen Bewußtseins der Massen kann nur durch eine Produktions-erhöhung und Verbesserung der materiellen Bedingungen gewährleistet werden. Darum ist die jetzige politische Linie unter Hua Guo-

feng mit der Modernisierung der Landwirtschaft, Industrie, Landesverteidigung und von Wissenschaft und Technik als führender Kraft für die Lösung der Probleme eines sich entwickelnden Landes wie China geeignet.

Die Ansicht, die neue gemäßigte Tendenz in China nach dem Sturz der "Viererbande" sei ein Rückfall in die Zeit vor der Kulturrevolution unter Liu Shao-qi, ist bestritten worden.²⁶ Nach offizieller Ansicht war die 17jährige Linie vor der Kulturrevolution grundsätzlich doch sozialistisch und der "revisionistische" Einfluß Lius nur geringfügig.²⁷ Daher sollte eine Annäherung an die Politik vor der Kulturrevolution nicht bedeuten, daß eine "revisionistische" politische Linie durchgeführt wird, da viele politische Maßnahmen während der Übergangszeit des Sozialismus noch nicht scharf von der alten Gesellschaft zu trennen sind. Man sollte nicht anführen, daß China in den "Revisionismus" geraten ist, weil es zur Zeit noch viele dem Kapitalismus ähnelnde Maßnahmen durchführt. Fraglos ist die Hauptaufgabe für ein Entwicklungsland wie China die Hebung des Lebensstandards des Volkes und die Modernisierung des Landes. Die jetzige Politik, die sich um mehr Demokratie bemüht, ist ein geeigneter Weg zu diesem Ziel.

ANMERKUNGEN:

- 1) Ye Jian-ying. Bericht über die Abänderung der Verfassung. Aus: "Renmin Ribao" (Volkszeitung) 8.3.1978
- 2) vgl. "Die Volksrepublik China" aus: "Informationen zur politischen Bildung." Nr.166 Bonn 1976
- 3) James R. Townsend. "Democratic Management in the Rural Communes" aus: "China Quarterly." Nr 16, 1963, S. 138.
- 4) Aus einem Interview des Verfassers mit den Kadern der Produktionsbrigade der Provinz Mei-Jia-Wu in der Provinz Zhejiang, 1973
- 5) vgl. J.R. Townsend, S. 139ff
- 6) Aus dem Interview des Verfassers 1973
- 7) Aus dem Interview des Verfassers 1973
- 8) Peggy Printz and Paul Steinle, "Commune Life in Rural China", New York 1977, S. 53
- 9) Liang Zhen-yi, "Ten Questions and Answers", übersetzt aus "Some Basic Facts About China", Hongkong 1975, S. 7
- 10) Peggy Printz and Paul Steinle, S. 53; Art. 35, §III der Verfassung
- 11) vgl. J.R. Townsend, S. 146
- 12) Qi Xing, "Die Linkstendenz in der Volkskommunenbewegung und dem großen Sprung"

aus "The Seventies" Nr.105, Hongkong, Okt.1978, S.31

- 13) Xu De-ming, "Die Wirtschaft des kommunistischen China nach der Kulturrevolution", Hongkong 1974, S.96
- 14) Ye Jian-ying, "Bericht über die Abänderung der Verfassung"
- 15) Xu De-ming, S.427
- 16) ibd., S.427
- 17) J.R.Townsend, S.143ff
- 18) P.Printz and P.Steinle, S.49
- 19) vgl. Mao Ze-dong, "Rede auf der vom ZK der KP Chinas einberufenen erweiterten Arbeitskonferenz", 30.1.1962 aus "Peking Rundschau" Nr.27, 11.7.78
- 20) Qi Xing "Eine Untersuchung der Zeitströmungen in Richtung von Linkstendenzen in der KP Chinas" aus: "The Seventies" Nr.104, Hongkong, Sept.1978, S.94
- 21) "Die VR China" in "Informationen zur politischen Bildung", Nr.166, Bonn 1976
- 22) Xu De-ming, S.415ff
- 23) ibd.,
- 24) "Bericht des Parteikomitees der Provinz Shanxi über die Untersuchung über tyrannische Befehle und gesetz- und vorschriftwidriges Verhalten einiger Kader im Kreise Xunyi" aus "Renmin Ribao" vom 3.8.1978
- 25) vgl.dazu auch den Leitartikel "Die Erfahrungen des Kreises Xiang-xiang müssen durch die obere und untere Ebene gemeinsam angewendet werden" aus "Renmin Ribao" vom 22.11.1978
- 26) vgl. Wang Yau-zong, Eine kurze Zusammenfassung über "Questions sur la Chine après la mort de Mao Tsé-toung" von Charles Bettelheim, aus: "The Seventies" Nr. 106, Nov.1978
- 27) Hua Guo-feng "Schließen wir uns zusammen, um für den Aufbau eines modernen und starken sozialistischen Landes zu kämpfen" aus:"Renmin Ribao" vom 7.3.78

Wolfgang Ruppert, Wien

DIE NEUTRONEN- BOMBE AUS INNER- CHINESISCHER SICHT

BEMERKUNGEN ZU EINEM ARTIKEL IN "KEXUE SHIYAN"

In den offiziellen chinesischen Erklärungen zur Frage der Entwicklung der Neutronenbombe stand von Anfang an stets die Auffassung im Vordergrund, daß die Entwicklung der Neutronenbombe hauptsächlich als Gegengewicht gegen die "wachsende Bedrohung Europas durch die Sowjetunion und ihren Verbündeten" anzusehen sei, sowie als Beweis für den "immer hitziger werdenden Rüstungswettlauf zwischen den Supermächten in ihrem Streben nach Hegemonie, der alle Erklärungen über Entspannung und Abrüstung als bloßes Gerede entlarvt". Obwohl dabei die "hegemonistischen Bestrebungen des amerikanischen Imperialismus" ebenso verurteilt wurden wie die des "sowjetischen Sozialimperialismus", wird insgesamt die Neutronenbombe doch nicht als negativ eingestuft. Die Entwicklung der Neutronenbombe wird zwischen den Zeilen geradezu als notwendig für die Erhaltung des Friedens und des militärischen Gleichgewichts in Europa hingestellt. So kommentierte die "Peking Rundschau" vom 18.April dieses Jahres (1978/15, p.26f.) die Erklärung Präsident Carters (vom 7.April), die Produktion der Neutronenbombe vorderhand nicht aufzunehmen, mit Zitaten aus einem breiten Spektrum von ablehnenden oder kritischen Stellungnahmen, die darauf von einer Reihe von prominenten Politikern abgegeben wurden. Zitiert werden die Führer der Demokratischen und der Republikanischen Partei im amerikanischen Senat, Expräsident Gerald Ford, Franz Josef Strauß und die französische Tageszeitung "Le Monde". Besonders scharf - und in di-

rekter Form - werden die sowjetischen Reaktionen als "Drohungen und Erpressungsversuche gegenüber dem Westen" verurteilt. Die Neutronenbombe wird hauptsächlich als Schutzschild gegen eine mögliche sowjetische Aggression betrachtet, auf die Möglichkeit einer Bedrohung anderer Länder im Sinne des "Strebens nach der Welthegeemonie" - einer Bedrohung, die sich eines Tages auch gegen die Volksrepublik China richten könnte - wird so gut wie gar nicht eingegangen.

Es scheint aber, daß in der innerchinesischen Berichterstattung dieser Aspekt etwas mehr im Vordergrund steht. Es ist zwar nicht die Rede davon, daß die Neutronenbombe auch gegen China eingesetzt werden könnte, immerhin wird aber sehr deutlich betont, daß China diese Waffe nicht zu fürchten braucht, sie sei wie die Wasserstoffbombe ein "Papiertiger". Im Vergleich zu den Darstellungen vieler westlicher Journalisten wirken die chinesischen Berichte eher "unterspielend", verharmlosend. Im folgenden wird die Übersetzung eines Artikels der populärwissenschaftlichen Zeitschrift "Kexue Shiyan" ("Wissenschaftliche Experimente") gegeben, der im Dezember 1977 erschienen ist (Kexue Shiyan 1977/12, p. 22 f.) Dieser Artikel setzt sich mit der Neutronenbombe hauptsächlich von der technisch-militärischen Seite her auseinander, die verhältnismäßig ausführliche Darstellung läßt jedenfalls zumindest bei dem von dieser Zeitschrift angesprochenen Leserkreis (naturwissenschaftlich-technisch Interessierte mit mindestens dem Ausbildungsniveau der Mittelschule) einen entsprechend hohen Informationsstand vermuten. Ähnliche Berichte gab es auch im chinesischen Rundfunk und im chinesischen Fernsehen (vgl. Summary of World Broadcasts, BBC London, FE/5753/A1/2, 2.März 1978; sowie FE/5797/A1/2, 25.April 1978). Es ist vielleicht noch zu erwähnen, daß der Artikel der erste einer Reihe von militärisch-technischen Berichten über moderne Waffen- und Waffensysteme ist, die seither in dieser Zeitschrift erschienen sind. So erschien im März dieses Jahres ein Artikel über moderne Torpedos (Kexue Shiyan 1978/3, p.100f), im April ein Artikel über Lenkwaffensysteme (Kexue Shiyan 1978/4 p.156f), im Mai ein Artikel über Lasergesteuerte Geschosse (Kexue Shiyan 1978/5 p.174f).

Die Anmerkungen zum Text stammen alle vom Übersetzer.

DIE NEUTRONENBOMBE

von Zhang Meng-Jun

In ihrem Streben nach Hegemonie über die Welt reden die beiden Supermächte Amerika und Sowjetunion ständig von "Entspannung", rufen nach "Abrüstung", um die Völker der Welt zu täuschen; aber je mehr sie reden, desto weniger Entspannung gibt es, je mehr sie "abrüsten" desto mehr nimmt die Rüstung zu. Vor diesem Hintergrund plant seit neuestem der amerikanische Imperialismus die Massenproduktion einer neuen Kernwaffe - der Neutronenbombe, um ein Gegengewicht gegen die neuen Waffensysteme zu schaffen, die der sowjetische Revisionismus im europäischen Raum installiert hat.

Kapazität und charakteristische Eigenschaften

Der Atomkern besteht aus zwei Arten von Teilchen, den positiv geladenen Protonen und den elektrisch neutralen Neutronen. Die Neutronenbombe hat ihren Namen davon, daß bei ihr die vernichtende Wirkung die Strahlung von Neutronen mit hoher Geschwindigkeit ist; sie ist eine taktische Nuklearwaffe kleineren Typs. Forschungen zur Entwicklung einer solchen Waffe wurden bereits vor zwanzig Jahren begonnen, aber erst in den letzten Jahren, im Verlauf des zunehmend hitziger werdenden Rüstungswettlaufs, wurde ihre Entwicklung beschleunigt.¹ Bei der Explosion einer gewöhnlichen Kernwaffe werden vier Arten vernichtender Wirkungen freigesetzt: eine heftige Schockwelle (Druckwelle), Licht- und Hitzestrahlung, Gammastrahlen und Neutronenstrahlen (harte Strahlen), radioaktiver Abfall. Die Neutronenbombe dagegen tötet mittels einer aus ihrem Inneren freigesetzten starken Strahlung von Neutronen hoher Geschwindigkeit die sich im Feindgebiet aufhaltenden Personen. Im Umkreis von 200-300 m kann die Neutronenstrahlung die Stahlpanzerung von Panzerfahrzeugen oder dicke Stahlbetonmauern von Gebäuden durchdringen und alle Insassen tödlich verletzen. Personen, die sich im Umkreis von 800 m ohne jegliche Schutzvorrichtung aufhalten, nehmen eine Strahlungsdosis von 8.000 rad (Einheit der Strahlungsmessung)² auf. Diese Strahlen und die Atomkerne der im menschlichen Körper enthaltenen Elemente Wasserstoff, Kohlenstoff und Stickstoff setzen verschiedene Kernreaktionen in Gang, die in der Zellstruktur des Körpers starke Ionisationsvorgänge hervorrufen, die die Zellen zerstören.³ Innerhalb von fünf Minuten ist die betroffene Person

kampfunfähig, worauf sehr schnell der Tod eintritt. Die Sprengkraft nuklearer Sprengmittel wird gewöhnlich durch die Menge an TNT angegeben, die die gleiche Sprengwirkung haben würde, man spricht von "TNT-Äquivalent".

Die Sprengwirkung der Neutronenbombe ist verhältnismäßig gering, gewöhnlich nur im Bereich von 1.000 t, die von ihr hervorgerufene Schockwelle ist im Verhältnis zu den gewöhnlichen Kernwaffen schwach, der radioaktive Abfall und die Hitzestrahlung gering, außerdem erlischt die Neutronenstrahlung schon nach sehr kurzer Zeit (nach Bruchteilen von Sekunden). Sie verursacht auf diese Weise an Gebäuden außerhalb eines Umkreises von 200-300 m keine Zerstörungen, sie bewirkt auch keine schwere radioaktive Verseuchung und keine Feuersbrünste; daher können bereits wenige Stunden später die angreifenden Truppen in das Gebiet der Bombeneinwirkung eindringen. Bei Anwendung gewöhnlicher taktischer Kernwaffen wäre das erst nach einigen Monaten möglich.

Die Neutronenbombe kann als Artilleriegeschoss gebaut werden, das von konventionellen Geschützen abgefeuert wird, man kann sie auch als neuartigen Geschosskopf in ferngelenkte Boden-Boden-Geschoße einbauen; wegen ihrer Kleinheit und der verhältnismäßig geringen Sprengkraft kann sie in der Praxis außerhalb einer gewissen Entfernung nur schwer von der Aufklärung erfaßt werden.⁵

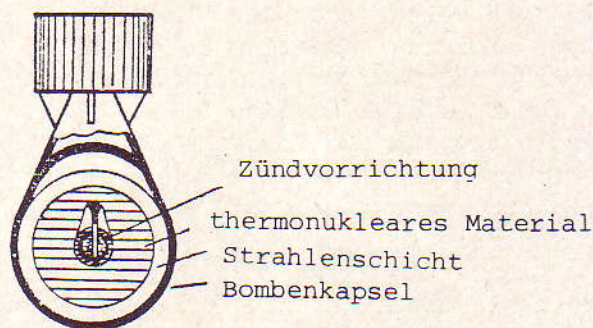
Erläuterung des Prinzips

Warum hat die Neutronenbombe die oben angeführten Eigenschaften? Um diesen Punkt aufzuklären, müssen wir ein wenig die Wirkungsweise der gewöhnlichen Wasserstoffbombe erläutern. Vereinfacht ausgedrückt, enthält die Wasserstoffbombe eine chemische Verbindung eines Wasserstoffisotops - Deuterium oder Tritium - und eine kleine Atombombe als "Zünder". Unter der bei der Kernspaltung der nuklearen Sprengstoffe Uran²³⁵ oder Plutonium²³⁹ erzeugten hohen Temperatur von einigen 10 Millionen Grad setzt im Brennmateriale Deuterium oder Tritium eine heftige thermonukleare Kernfusionsreaktion ein. Dabei werden augenblicklich gewaltige Energiemengen frei, es wird Neutronenstrahlung in großem Umfang erzeugt und viel radioaktiver Abfall ausgeschleudert. Der bei der gewöhnlichen Wasserstoffbombe in großem Umfang entstehende radioaktive Fallout rührt von der Initialzündung durch die Atombombe her, da bei der Kernspaltung von Uran oder Plutonium nicht

nur hohe Temperaturen erzeugt, sondern auch in großem Umfang radioaktive Partikel ausgestoßen werden. Allgemein gesagt, entfällt bei der Explosion der Wasserstoffbombe die Hälfte der freiwerdenden Energie auf die Schockwelle, die auch die stabilsten Gebäudeteile zerstört; ein Drittel der Energie wird frei in Form von Lichtstrahlung und zerstörender Hitzestrahlung; ungefähr 15% der Energie entfallen auf die harte Neutronenstrahlung.⁶

Die Neutronenbombe (früher auch "saubere Wasserstoffbombe" genannt) tötet hauptsächlich mit starker Neutronenstrahlung, sie erzeugt aber keine heftige Druckwelle und keinen schwer radioaktiven Abfall; daher kann für die streng "saubere" Neutronenbombe nicht die Urankernspaltung als Initialzündung verwendet werden, es müssen andere kernphysikalische Vorgänge verwendet werden, bei denen in großem Umfang Neutronenstrahlung erzeugt wird.

Vom theoretischen Standpunkt aus gesprochen, ist derzeit der gangbare Weg für die Durchführung dieser "reinen Fusionsreaktion" die Erzeugung hoher Temperaturen mit Hilfe von brisanten chemischen Sprengstoffen oder mit anderen Methoden um die Fusionsreaktion in Deuterium oder Tritium einzuleiten. Die Initialzündung ist da das Schlüsselproblem.



Schema des Aufbaus der Neutronenbombe

Wegen der rasanten Entwicklung der Lasertechnik in den letzten Jahren meinten einige auch, man könne durch die Einwirkung eines Hochleistungslasers auf die Fusionsmaterialien eine "reine Fusionsreaktion" in Gang setzen und damit eine sehr starke Neutronenstrahlung erzeugen; dadurch würde ein Ergebnis der geheimgehaltenen Forschung auf dem Gebiet der kontrollierten Kernfusion für die Zündung dieser Art von Neutronenbombe kleineren Typs angewandt. Vom derzeitigen Stand der Technik aus gesehen, erscheinen die oben genannten Methoden beide noch un- ausgereift.

Obwohl über die tatsächliche Form der Initialzündung nichts durchgesickert ist, sprechen doch alle Anzeichen dafür, daß die Neutronenbombe, deren serienweise Herstellung derzeit vom amerikanischen Imperialismus angekündigt wird, nicht die echte Neutronenbombe ist, denen die Physiker seit vielen Jahren nachspüren; das heißt, daß auch bei dieser Wasserstoffbombe kleineren Typs noch immer eine Atombombe als "Zünder" verwendet wird, daß nur Verbesserungen vorgenommen wurden, um das Ausmaß an radioaktivem Abfall der Kernumwandlungsprodukte zu verringern, den Energieanteil der Druckwelle und der Licht- und Hitzestrahlung zu senken und den Anteil der Neutronenstrahlung zu erhöhen.⁷ Aus diesem Grund wird diese Art von Neutronenbombe auch Bombe mit verstärktem Strahlenanteil⁸ genannt. Diese Neutronenbombe, deren TNT-Äquivalent 1.000 t beträgt, entspricht bezüglich ihrer Strahlung einer gewöhnlichen Wasserstoffbombe von 10.000 t.

Keineswegs sauber

Ganz gleich, ob es sich um die echte Neutronenbombe mit "reiner Fusionsreaktion" handelt oder um die derzeit vom amerikanischen Imperialismus für den Einbau in Artilleriegeschosse geplanten Neutronenbombenköpfe, ist ihre Wirkung doch keineswegs so wie sie einige westliche Zeitungen beschreiben, daß sie "die Verteidiger der Stadt vernichte, nicht aber das Porzellan in der Küche zerstöre", daß "keinerlei Strahlung zurückbleibe", daß es sich um eine "reine" Waffe handle usw. Da die Vorgänge bei der Kernfusionsreaktion, die die Neutronenstrahlung erzeugt, zwangsläufig die Freiwerdung von Atomenergie in Form einer Schockwelle und von Licht- und Hitzestrahlung bedingen, zerstört sie unbedingt die umliegenden Gebäude; nur das Ausmaß und der Umkreis der Zerstörung können vermindert werden. Auch kann die Neutronenstrahlung selbst die Luft, die Erde und die Gebäude im Zielgebiet radioaktiv machen; z.B. kann Stickstoff unter Neutronenaufnahme in radioaktiven Kohlenstoff C¹⁴ mit einer Halbwertszeit von 5.730 Jahren verwandelt werden. Natürlich werden diese Vorgänge nur in viel geringerem Ausmaß auftreten als bei der Explosion einer konventionellen Atom- oder Wasserstoffbombe.

Auch nichts zu fürchten

Obwohl das Durchdringungsvermögen der hochenergetischen Neutronenstrahlen, die bei der Explosion der Neutronenbombe freier-

den, sehr hoch ist, ist es doch auch begrenzt. Erdschichten von mehr als 1,5 m Dicke vermögen die Neutronenstrahlen aufzuhalten, daher sind Tunnel ab einer gewissen Tiefe ein wirksamer Schutz. Außerdem ist auch das Durchdringungsvermögen der Neutronenstrahlung gegenüber dem menschlichen Körper oder anderen Materialien nur begrenzt; je größer die Entfernung vom Explosionszentrum ist, desto geringer ist das Durchdringungsvermögen. Das kommt daher, daß der größte Teil der schnellen Neutronen ab einer gewissen Entfernung von der Luftschicht abgebremst wird und in thermische Neutronen¹⁰ umgewandelt wird; ihr Durchdringungsvermögen wird dabei abgeschwächt. Es wurde bereits erwähnt, daß nach der Explosion einer Neutronenbombe sich auf der Erde und in der Luft keine schwer radioaktiven Abfälle bilden, sodaß diese auf die Handlungsfähigkeit von Personen im wesentlichen keinen Einfluß ausüben. Daher ist die Neutronenbombe keineswegs zu fürchten, sie ist wie die Atombombe bloß ein Papiertiger. Man muß nur bestmöglich die Geländebeschaffenheit, Objekte und Geräte ausnützen und die Schutzvorkehrungen verstärken, dann kann man die schädlichen Folgen eines Angriffs mit Neutronenbomben herabsetzen oder gänzlich vermeiden.

Anmerkungen

- 1) Die Möglichkeit einer solchen Waffe wurde bereits Ende der vierziger Jahre, kurz nach der Erfindung der Wasserstoffbombe, erkannt. In den fünfziger und sechziger Jahren arbeiteten bereits einige Wissenschaftler, hauptsächlich im "Lawrence Livermore Laboratory" an der Entwicklung solcher Bomben. Ein erster Test fand 1963 in der Wüste von Nevada statt. In der Folge wurde aber die Weiterentwicklung taktischer Nuklearwaffen zugunsten konventioneller taktischer Waffensysteme zurückgestellt und erst ab etwa 1973 wieder stärker vorangetrieben. Vgl. hierzu die Diskussion in: Fred M. Kaplan: "Enhanced radiation weapons", Scientific American 238 (1978/5) 44-51.
- 2) 1 Rad entspricht der Freisetzung einer Ionisationsenergie von 100 erg (= 10⁻⁵ Joule) pro g. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die verschiedenen Arten von Strahlung verschiedene biologische Auswirkungen haben. Langsame Neutronen sind rund fünfmal so wirksam wie Röntgen- oder Gammastrahlen, schnelle Neutronen rund zehnmal. Die Reichweite

- von Gammastrahlen in organischem Gewebe beträgt bei 1MeV 65 cm, von Neutronenstrahlen 20 cm. Biologische Wirkungen werden daher gewöhnlich durch die Vergleichseinheit rem (röntgen equivalent man) ausgedrückt.
- 3) Die hier gegebene Erklärung ist etwas ungenau. Die biologischen Auswirkungen der Neutronenstrahlung beruhen hauptsächlich auf Ionisationsvorgängen, die nach Zusammenstößen von Neutronen mit Protonen hervorgerufen werden. Durch diese Ionisationsvorgänge werden in den Zellen des Organismus die Chromosomen zerstört, die Viskosität der Zellflüssigkeit und die Durchlässigkeit der Zellwände erhöht. Von diesen Auswirkungen sind alle Gewebsteile, besonders aber die Zellen des zentralen Nervensystems betroffen. Daraus wiederum ergibt sich die mehr oder weniger ausgeprägte Unfähigkeit zu kontrollierten Bewegungen.
 - 4) Zum Vergleich: Kaplan, Scient.Amer. 238 (1978/5) 44-51; (p.48): "Within five minutes a person exposed to 8.000 rads is incapacitated, and he remains incapable of performing physically demanding tasks until his death, which occurs within a day or two. A dose of 3.000 rads also incapacitates within five minutes, but the victim may partially recover within 30 minutes; still he remains a doomed man until his death four to six days later. He may also remain a helpless man, but maybe not. (It turns out that this uncertainty has significant military implications.) Exposure to 650 rads functionally impairs a human being within two hours, and he may respond to medical treatment; more likely a painful, lingering physical deterioration ends in death within a couple of weeks, a gruesome prospect, to be sure, but perhaps enough of a respite for the victim to fight on for some time."
 - 5) Die derzeitigen Bemühungen konzentrieren sich auf 8-inch-Artilleriegranaten und auf den Einbau in "Lance"-Raketen, auch die spätere Entwicklung von 155mm-Artilleriegranaten ist vorgesehen. Zumindestens der für den Einbau in die "Lance"-Rakete vorgesehene Atomsprengkopf wurde bereits (unterirdisch) getestet. Die Sprengwirkungen der verschiedenen Typen variieren zwischen 10kt und 100kt für die "Lance"-Rakete und 5-10kt für die 8-inch-Artilleriegranate
- (s.Kaplan, F.M.: "Enhanced radiation weapons", Scient.Amer. 238 (1978/5), 44-51; p.46)
- 6) Dieser Anteil scheint zu hoch gegriffen. Gewöhnlich werden 5-6% für die kurzfristig wirksame Primärstrahlung aus Neutronen und Gammastrahlen angegeben, 10% für die langfristig wirksame Sekundärstrahlung. Für die Hitzestrahlung wird dagegen ein wenig mehr, nämlich 34-35% gegeben.
 - 7) Das ist inzwischen bestätigt. Der Hauptunterschied zwischen den konventionellen Typen der Wasserstoffbombe und der Neutronenbombe ist der Mantel aus U^{238} , der bei der Neutronenbombe fehlt. Dieser Mantel fängt die bei der Fusionsreaktion emittierten schnellen Neutronen ein. In den U^{238} -Kernen werden dabei Kernspaltungsprozesse ausgelöst, die die Sprengkraft (und die Reststrahlung) der Bombe noch wesentlich erhöhen. Kaplan (Scient. Amer. 238 (1978), p.47: "The enhanced radiation warhead is not close to being a pure fusion weapon. In terms of explosive yield the subkiloton and one-kiloton enhanced-radiation warheads for the eight-inch artillery shell are roughly 50-50 fission-fusion devices. The enhanced-radiation version of the Lance warhead is about 60 percent fusion and 40 percent fission. The two-kiloton eight-inch enhanced-radiation shell is between 70 and 75 percent fusion. The energy released from the lance and the lower-yield eight-inch enhanced-radiation weapons is divided approximately into 40 percent blast, 25 percent thermal radiation, 30 percent prompt radiation and 5 percent fallout. The highest-yield eight-inch enhanced radiation shell produces about 10 percent more prompt radiation and slightly less blast, thermal radiation and residual radiation."
 - 8) "Enhanced radiation weapon"
 - 9) Da Neutronen elektrisch neutral sind, haben sie ein hohes Durchdringungsvermögen (in Wasser oder organischen Materialien bei 1 MeV etwa 20 cm). Neutronenstrahlen können nur durch Kernreaktionen oder Streuung abgeschwächt werden. Nach den Stoßgesetzen ist diese Abschwächung am stärksten bei Zusammenstößen mit Teilchen ähnlicher Masse, z.B. Protonen.
 - 10) Thermische Neutronen sind Neutronen, deren Geschwindigkeit der Thermischen Bewegung entspricht.

Gustav Meng

HEILKRÄUTER IN CHINA

4. Teil

BRUCEA JAVANICA (LINN.) MERR.

Diese Pflanze ist ein ca. 1 - 3 m hoher Strauch bzw. kleiner Baum. Die Zweige und Blattstengel sowie der Blütenstand sind hellgelb filzig behaart. Die gegenständigen Blätter sind meistens 7-zählig gefiedert. Das länglichovale Blatt ist 4-11 cm lang, 2-4,5 cm breit, an beiden Seiten filzig behaart, wobei die Rückseite dichter behaart ist. Die rispenförmigen Blütenstände sind achsenständig. Die dunkelviolettfärbigen Blüten sind ca. 1,5 - 2 mm groß. Die Blüten besitzen 4 etwa 1mm lange Blumenkelche und 4 löffelförmige Blütenblätter. Jede Blüte hat 4 Staubgefäße und 2 - 4 eiförmige, ca. 7mm lange Steinfrüchte, die zur Reifezeit schwarz sind und an der Oberfläche deutliche netzartige Linien aufweisen.



图 286 鸦胆子 (苦木科, 鸦胆子属)
Brucea javanica (L.) Merr.
 1. 果枝; 2. 果实。

Die Pflanze wächst in Gebüsch, an Wald-rändern und Dorfwegen. Sie kommt in den südlichen Provinzen vor. Zur Verwendung gelangen die Samen und Blätter. Die Samen werden im Herbst geerntet, die Blätter können zu jeder Jahreszeit gesammelt werden. Die Samen werden getrocknet und pulverisiert, die Blätter verwendet man frisch. Das Kraut schmeckt bitter und ist giftig. Bei Überdosierung treten Erbrechen, Durchfall, Bauchschmerzen sowie Schwindelgefühle auf.

Hauptsächlich verwendet man die *Brucea javanica* (L.) Merr. zur Mikrobenbeseitigung und gegen Ruhr. Gegen Amöbenruhr zerreibt man 10-15 Samen und gibt das Pulver in eine Gelatine kapsel. Diese Kapseln werden dreimal täglich geschluckt. Die Behandlung erstreckt sich über eine Woche. Gegen Schistosomiasis kann man dieselbe Dosierung verordnen, aber die Behandlungsperiode dauert länger. Bei Malaria kann man ebenfalls dieselbe Dosis verwenden, man kann aber auch 20g Wurzeln nehmen und daraus einen Tee zubereiten. Aus den zerstampften Samen kann man selbst ein Hühneraugenpflaster zubereiten, das man auf Hühneraugen oder Warzen legt und 8 Tage darauf läßt.

Die zerstampften Blätter ergeben ein hochwirksames Desinfektionsmittel gegen Maden- und Mückenlarven und finden zur Desinfektion von Jauchengruben oder Abwässernwendung. Bei der Behandlung von Schlangenbissen ist diese Pflanze ebenfalls von Bedeutung.

HIPTAGE BENGHALENSIS

Sie ist eine holzige Kletterpflanze. Der rundliche Stengel hat gelb-weiße Dornen. Die jungen Zweige und die Blütenstände sind flaumig behaart. Das gegenständige, 7-15cm lange Blatt ist lederig und lanzettartig. Die Blattoberfläche ist glänzend. Die traubigen Blütenstände sind spitzenständig oder achselständig. Die gutriechende Blüte ist weiß oder rosa. Sie blüht im Frühjahr. Der Blütenkelch ist 5-lappig und besitzt am Grund eine große Drüse. Die fünf ovalen Blütenblätter sind an den Außenseiten seidig behaart. Der Blütenstiel besitzt Knoten und hat am Grund zwei Blättchen. Die Frucht hat drei ovale Flügel und zwar ist der mittlere Flügel größer als die beiden seitlichen.



风车藤 (金虎尾科)

Hiptage benghalensis (Linn.) Kurz

Man findet diese Pflanze in der südlichen Region. Sie wächst in Wäldern oder Bergtälern. Nur die Stengel werden zur Heilung verwendet - man gebraucht sie gegen Pollution und übermäßige Absonderung von Schweiß.

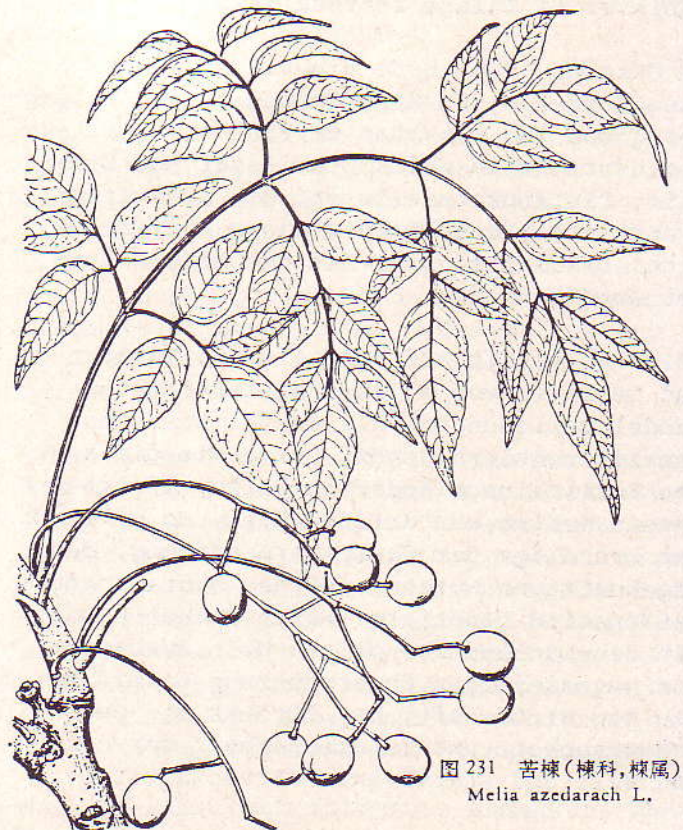
Dosierung: 50-75g in Wasser kochen lassen. Diesen Absud zweimal täglich zu sich nehmen. Wer Schnupfen hat, sollte dieses Kraut nicht einnehmen.

MELIA AZEDARACH LINN.

Sie ist ein 10-20 m hoher Baum. Die dunkelbraune Rinde ist rinnenartig gestreift. Die vereinzelt Zweige besitzen deutliche Poren. Die gegenständigen Blätter sind 2-3-mal gefiedert. Die kleinen Blätter sind 3-7 cm lang und am Seitenrand gesägt. Das proximale Ende des Blattstengels ist verdickt. Die 10-20 cm langen Blütenstände sind rispenförmig. Die hellviolett-färbigen, duftenden Blüten besitzen je 5 Blütenkelche und Blütenblätter. Die 10 männlichen Staubgefäße stehen röhrenförmig. Die zur Reifezeit gelblichen Steinfrüchte sind kugelförmig und ca. 1-1,5 cm lang.

Diese Pflanze kommt in Mittel- und Südwest-China vor. Man findet sie in offenem Gelände und lichtigem Wald. Sie wird auch sehr gerne gezüchtet, weil sie gutes Möbelholz liefert. Zur Verwendung als Arznei kommen die zweite Schicht der Wurzel- und Baumrinde sowie die Blätter und Früchte in Frage. Die Rinde wird im Herbst, die Früchte werden im Frühjahr gesammelt. Die Rinde enthält Margosine, die Früchte enthalten Azaridine, Meliotannic-acid usw. Die Pflanze ist giftig. Bei Überdosierung entsteht Schwindel, Erbrechen, Bauchschmerzen, Vergrößerung der Augenpupillen und Gefühlsverlust der Extremitäten. Um eine Entgiftung zu erreichen, gibt man einen Tee aus Süßholz (*Glycyrrhiza uralensis* Fisch) mit Zucker.

Gegen Cestodiasis (Bandwürmer), Enterobiasis (Madenwürmer), Dochmiasis (Hakenwürmer), Ascariasis (Spulwürmer) nimmt man 1 - 1,5 dag Früchte oder Rinde (zweite Schicht), um einen Tee zuzubereiten. Diesen trinkt man auf nüchternen Magen einmal täglich, 2 oder 3 Tage hindurch. Kinder bekommen entsprechend weniger. Gegen Juckreiz und Entzündungen im Anal- und Vaginalbereich bereitet man einen Absud aus Rinde oder Blättern zu und badet diese Bereiche 1 bis 2 mal täglich. Gegen Psoro (Schuppenflechte), Ekzeme und äußere Geschwüre kann man einen Umschlag aus Blättern auf die kranken Stellen legen oder eine Waschung mit dem Absud von Rinde vornehmen. In manchen Gegenden wird diese Pflanze auch gegen Fieber, Magenschmerzen und Harnblasenentzündung verwendet.

图 231 苦楝 (楝科, 楝属)
Melia azedarach L.



风车藤 (金虎尾科)

Hiptage benghalensis (Linn.) Kurz

Man findet diese Pflanze in der südlichen Region. Sie wächst in Wäldern oder Bergtälern. Nur die Stengel werden zur Heilung verwendet - man gebraucht sie gegen Pollution und übermäßige Absonderung von Schweiß.

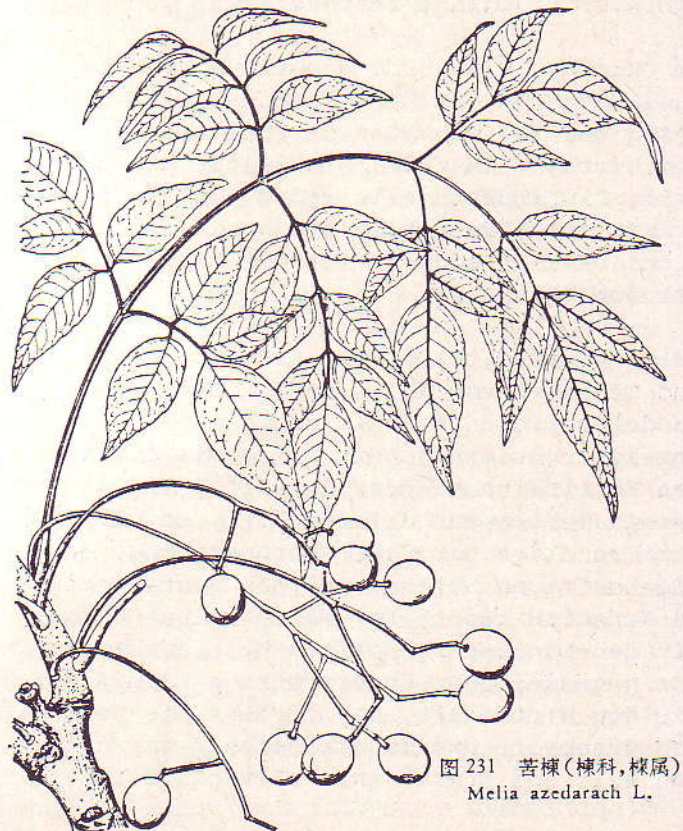
Dosierung: 50-75g in Wasser kochen lassen. Diesen Absud zweimal täglich zu sich nehmen. Wer Schnupfen hat, sollte dieses Kraut nicht einnehmen.

MELIA AZEDARACH LINN.

Sie ist ein 10-20 m hoher Baum. Die dunkelbraune Rinde ist rinnenartig gestreift. Die vereinzelt Zweige besitzen deutliche Poren. Die gegenständigen Blätter sind 2-3-mal gefiedert. Die kleinen Blätter sind 3-7 cm lang und am Seitenrand gesägt. Das proximale Ende des Blattstengels ist verdickt. Die 10-20 cm langen Blütenstände sind rispenförmig. Die hellviolettfärbigen, duftenden Blüten besitzen je 5 Blütenkelche und Blütenblätter. Die 10 männlichen Staubgefäße stehen röhrenförmig. Die zur Reifezeit gelblichen Steinfrüchte sind kugelförmig und ca. 1-1,5 cm lang.

Diese Pflanze kommt in Mittel- und Südwest-China vor. Man findet sie in offenem Gelände und lichtigem Wald. Sie wird auch sehr gerne gezüchtet, weil sie gutes Möbelholz liefert. Zur Verwendung als Arznei kommen die zweite Schicht der Wurzel- und Baumrinde sowie die Blätter und Früchte in Frage. Die Rinde wird im Herbst, die Früchte werden im Frühjahr gesammelt. Die Rinde enthält Margosine, die Früchte enthalten Azaridine, Meliotannic acid usw. Die Pflanze ist giftig. Bei Überdosierung entsteht Schwindel, Erbrechen, Bauchschmerzen, Vergrößerung der Augenpupillen und Gefühlsverlust der Extremitäten. Um eine Entgiftung zu erreichen, gibt man einen Tee aus Süßholz (*Glycyrrhiza uralensis* Fisch) mit Zucker.

Gegen Cestodiasis (Bandwürmer), Enterobiasis (Madenwürmer), Dochmiasis (Hakenwürmer), Ascariasis (Spulwürmer) nimmt man 1 - 1,5 dag Früchte oder Rinde (zweite Schicht), um einen Tee zuzubereiten. Diesen trinkt man auf nüchternen Magen einmal täglich, 2 oder 3 Tage hindurch. Kinder bekommen entsprechend weniger. Gegen Juckreiz und Entzündungen im Anal- und Vaginalbereich bereitet man einen Absud aus Rinde oder Blättern zu und badet diese Bereiche 1 bis 2 mal täglich. Gegen Psoro (Schuppenflechte), Ekzeme und äußere Geschwüre kann man einen Umschlag aus Blättern auf die kranken Stellen legen oder eine Waschung mit dem Absud von Rinde vornehmen. In manchen Gegenden wird diese Pflanze auch gegen Fieber, Magenschmerzen und Harnblasenentzündung verwendet.

图 231 苦楝 (楝科, 楝属)
Melia azedarach L.

Chen Fang, Peking

FORTSCHRITTE IN CHINAS AUSSENHANDEL

Chinas Außenhandel muß stark ausgebaut werden. Dies verkündete der Vorsitzende Hua Guo-feng in seinem Bericht über die Tätigkeit der Regierung auf dem V. Nationalen Volkskongreß im Februar 1978.

Chinas Außenhandelsvolumen ist 1977 gegenüber 1976 um mehr als 12 % gestiegen. Die Exporte waren größer als Importe. Der Staatsplan für Im- und Exporte wurde übererfüllt. Auch in der ersten Hälfte dieses Jahres hat sich der Außenhandel gut entwickelt, wie der chinesische Außenhandelsminister Li Tjiang feststellte.

Im Oktober 1976 wurde die Viererbande von Wang Hong-wen, Dschang Tschun-tjiao, Djiang Tjing und Yao Wen-yüan zerschlagen. Seitdem herrscht in China Stabilität und Einheit. Die industrielle und die landwirtschaftliche Produktion steigen kontinuierlich. Das ist günstig für die Entwicklung des Außenhandels.

China unterhält mit mehr als 160 Ländern und Gebieten von allen fünf Kontinenten Handelsbeziehungen. Als sozialistisches Entwicklungsland gehört China wie die anderen Entwicklungsländer in Asien, Afrika und Lateinamerika zur dritten Welt. Es will auf der Grundlage der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Nutzens und des Austausches beiderseits benötigter Waren seinen Handel mit den Ländern der dritten Welt ausbauen zur gegenseitigen Unterstützung beim Aufbau der Wirtschaft. Das fördert die Geschlossenheit und Zusammenarbeit der dritten Welt und stärkt ihre wirtschaftliche

Unabhängigkeit in ihrem Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus und Hegemonismus.

Seit seiner Gründung hat das neue China Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit über 120 Ländern und Gebieten der dritten Welt hergestellt. Das Handelsvolumen mit diesen Ländern und Gebieten war 1977 mehr als 150% höher als 1971.

Zu Chinas Exportwaren für die Länder der dritten Welt gehören Nahrungsmittel, Textilien, Erzeugnisse der Leichtindustrie, Chemikalien, Werkzeugmaschinen, Meßinstrumente und -geräte sowie Maschinen. Chinas Importliste aus der dritten Welt wird immer vielfältiger. Neben der Einfuhr von Agrar- und Viehprodukten und Erzen steigert China nach seinem Bedarf und seinen Möglichkeiten auch den Import von Textilien, Industriegütern für den täglichen Bedarf, Chemikalien, Maschinen und Walzstahl aus der dritten Welt.

Chinas Handel mit den westeuropäischen Ländern und Japan ist vielversprechend. Die fortgeschrittenen Technologien und die Erfahrungen dieser Länder in Industrie und Landwirtschaft sind für China nützlich. Denn China will bis Ende dieses Jahrhunderts seine Landwirtschaft, Industrie, Landesverteidigung und Wissenschaft und Technik modernisieren und seine Volkswirtschaft in die vorderste Reihe in der Welt bringen. Dabei stützt sich das chinesische Volk hauptsächlich auf die eigene Kraft. Gleichzeitig braucht es fortgeschrittene Technologien und Anlagen aus dem Ausland und muß von den Völkern anderer Länder lernen.

Im Februar 1978 unterzeichneten China und Japan ein auf acht Jahre (1978 - 1985) befristetes Handelsabkommen, wonach jede Seite Waren im Gesamtwert von 10 Milliarden Dollar exportiert. Nach dem Abkommen lieferte China an Japan Rohöl und Kohle, während Japan technisches Know-how, komplette Fabriken, Baumaterial und Anlagen nach China exportiert.

Im April 1978 unterzeichnete die chinesische Regierung ihr erstes Handelsabkommen mit der EWG. Es soll die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen China und den 9 EWG-Ländern fördern. China unterstützt die Entwicklung der EWG und will seine Beziehungen mit der EWG weiter verbessern. Mit Freude sieht China, daß der vereinte Kampf der westeuropäischen Völker gegen den

Hegemonismus Fortschritte macht.

Auch unser Handel mit den USA ist in den letzten Jahren gewachsen. Die Tatsache, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern noch nicht normalisiert sind, hat natürlich die Entwicklung des Handels beeinträchtigt.

Beim sozialistischen Aufbau hält China an dem vom Vorsitzenden Mao festgelegten Kurs "Unabhängigkeit und Selbständigkeit, Vertrauen auf die eigene Kraft" fest. Die Mittel für den Aufbau kommen vorwiegend aus eigener Akkumulation im Lande. Deshalb richtet sich das Importvolumen nach unserer Zahlungsfähigkeit. Die Steigerung der Importe hängt von einer Steigerung der Exporte ab. Bei den Exporten 1977 hatten Industriegüter einen Anteil von 63% und Agrar- und Nebenprodukte einen Anteil von 37%. Zu den Exportgütern gehörten hauptsächlich Rohöl, Kohle, Erze, Werkzeugmaschinen, Werkzeug, Baumwollstoff, Seide, Bekleidung, Nahrungsmittel, Tee und Porzellan. Daneben wurden lokale Produkte und Spezialitäten, tierische Produkte, Heilkräuter und Federn in kleineren Mengen exportiert. Auch Kunstwerke und traditionelle Kunsthandwerksartikel wurden exportiert.

China hat in verschiedenen Landesteilen eine Anzahl Produktionsbasen, die Industriegüter und Agrar- und Nebenprodukte für den Export herstellen, errichtet und wird noch weitere bauen.

Chinas Importe dienen hauptsächlich dem Wirtschaftsaufbau. 1977 hat China Anlagen für die Erdölbohrung, Maschinen für Kohlenbergwerke und Kraftwerke, Anlagen für Kunstdüngerproduktion und für die petrochemische Industrie importiert und daneben Kunstdünger, Insektizide, Edelsaatgut und edle Zuchttiere sowie kleine Mengen von Konsumgütern bezogen.

Neben der Einfuhr von modernen Anlagen kauft China von anderen Ländern technologische Patente. Es studiert fortgeschrittene ausländische Technologien und entwickelt auf dieser Grundlage seine eigenen Neuerungen.

Die Importe von kompletten Anlagen oder den Ankauf von Patenten bezahlt China auf verschiedene Weise - per Barzahlung, Ratenzahlung, längerfristigem Zahlungsaufschub, mit Kompensationsgeschäften sowie anderen im internationalen Handel üblichen Zahlungsformen. Ganz gleich, welche Zahlungs-

weise China auch wählt, es verfolgt das Prinzip einer ausgeglichenen Zahlungsbilanz und genießt daher einen guten Ruf im Welt-handel.

Chinas Außenhandel steht unter Kontrolle des Staates. In den 29 Jahren seit Gründung des neuen China hat der Außenhandel viel beigetragen zur Durchführung der revolutionären außenpolitischen Linie des Vorsitzenden Mao und zur Förderung der Volkswirtschaft. In den kommenden 20 Jahren der neuen Periode, in der ein modernes, starkes, sozialistisches China mit den vier Modernisierungen entsteht, wird sich unser Außenhandel sicher noch mehr entwickeln.

Tian Sang, Peking

CHINA BESCHLEUNIGT DAS TEMPO DER LANDWIRTSCHAFT= LICHEN MECHANI= SIERUNG

China will bis 1985 seine Getreideproduktion auf 400 Millionen Tonnen steigern. Das heißt: China muß in den kommenden 7 Jahren seine Getreideproduktion um 150 Millionen Tonnen erhöhen. Ohne die beschleunigte Mechanisierung der Landwirtschaft geht das nicht. Deshalb wird im ganzen Land darum gekämpft, innerhalb von 3 Jahren 70% und bis 1985 85% der landwirtschaftlichen Arbeiten zu mechanisieren.

Entsprechend den Besonderheiten der chinesischen Landwirtschaft muß die Mechanisierung der Landwirtschaft 15 verschiedene Bereiche erfassen, darunter Feldbestellung, Ernte und Transport, Be- und Entwässerung, landwirtschaftlichen Investbau, Pflanzenschutz, Verarbeitung der landwirtschaftlichen Nebenprodukte, Kunstdüngerproduktion, Herstellung von Insektiziden und Plastikfolien für das Pflanzen von Reissetzlingen.

Man muß hier noch folgendes anmerken: Das

Niveau der landwirtschaftlichen Mechanisierung, das China bis 1980 im wesentlichen verwirklichen will, ist noch niedrig, gemessen an anderen Ländern, in denen die landwirtschaftliche Mechanisierung schon verwirklicht ist. Die Mechanisierung und Modernisierung auf allen Gebieten der Landwirtschaft hat China bis zum Ende dieses Jahrhunderts anvisiert.

Seit Gründung der VR China haben sich die Agrarproduktion und der Landmaschinenbau schnell entwickelt. Aber infolge der langen Ausplünderung durch den Imperialismus und der reaktionären Herrschaft von Tschiang Kai-schek begann die Entwicklung der Landmaschinenindustrie fast aus dem Nichts. Aufgrund der Störungen und Sabotage durch die Wang-Dschang-Djiang-Yao-Viererbande verlangsamte sich die landwirtschaftliche Mechanisierung. Das Niveau der Ausstattung mit Landmaschinen ist auch nicht gleich im ganzen Land. In manchen Gebieten ist bereits die erste Stufe der Mechanisierung verwirklicht, aber in anderen Gebieten müssen die Bauern die Feldarbeiten noch mit ihren Händen verrichten und haben nur einfache Ackerbaugeräte aus Eisen.

Die folgenden Normen sollen im Jahre 1980 erreicht werden:

1. Es werden 70% mehr große und mittelgroße Traktoren eingesetzt. Das heißt, für je 120 bis 130 ha gibt es einen großen oder mittelgroßen Traktor und zwei Handtraktoren;
2. Die Zahl der großen und mittelgroßen traktorgetriebenen Landmaschinen soll um 110% steigen;
3. Die Zahl der mechanischen Anlagen zur Be- und Entwässerung erhöht sich um 32%;
4. Die Produktion von Kunstdünger wird um 58% gesteigert. Für jeden Hektar stehen 600 Kilo Kunstdünger zur Verfügung.

Zwar wird das Niveau der landwirtschaftlichen Mechanisierung im Jahre 1980 noch nicht sehr hoch sein, aber gegenüber heute werden sich damit die Produktionsbedingungen der chinesischen Landwirtschaft und die Wirtschaft auf dem Lande stark verändern. Dann könnten noch mehr Arbeitskräfte im landwirtschaftlichen Investbau eingesetzt werden, sodaß die Anlagen zum Schutz vor Naturkatastrophen verstärkt, noch mehr Brachland urbar gemacht und die Produktion von Getreide und technischen Kulturen bedeutend erhöht werden kann.

Ob China bis 1980 seine Landwirtschaft im wesentlichen mechanisieren kann, das interessiert viele ausländische Freunde.

Durch die Zerschlagung der Viererbande hat sich die Initiative der Volksmassen im ganzen Land für den sozialistischen Aufbau bedeutend erhöht. 1977 entwickelte sich die landwirtschaftliche Mechanisierung schneller als in den Jahren zuvor. Das sind gute Ausgangsbedingungen für die Verwirklichung der landwirtschaftlichen Mechanisierung.

In diesem Jahr fand die 3. Landeskonferenz für landwirtschaftliche Mechanisierung statt. Auf ihr tauschten Delegierte aus allen Landesteilen ihre Erfahrungen aus, wie das Mechanisierungstempo beschleunigt werden kann, und legten einen Plan fest. Zwischen allen Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und autonomen Gebieten sowie den Betrieben ist ein sozialistischer Wettbewerb entbrannt. Viele Landmaschinenfabriken steigern ihre Produktion ständig.

Vorsitzender Mao hat für die Mechanisierung die Richtlinie festgelegt: Man muß auf beiden Beinen gehen und große, mittelgroße und kleine Betriebe gleichzeitig entwickeln. Gemäß dieser Richtlinie hat sich die chinesische Landmaschinenindustrie schnell entwickelt. China hat heute 1600 Landmaschinenfabriken, viele sind noch im Aufbau, während die bestehenden Fabriken modernisiert werden. Alle Landmaschinen, die für die landwirtschaftliche Mechanisierung nötig sind, kann China selbst herstellen. Die meisten Provinzen, regierungsunmittelbaren Städte und autonomen Gebiete haben eigene Traktoren-, Handtraktoren- und Motorenfabriken. 98% der über 200 Kreise haben Fabriken zur Reparatur und Herstellung von Landmaschinen.

Heute macht die be- und entwässerte Fläche fast die Hälfte des gesamten Ackerlandes aus. 40% des Ackerlandes werden maschinell bestellt. In einer Anzahl vorbildlicher Kreise ist die Mechanisierung schon im großen und ganzen verwirklicht. Es gibt auch Erfahrungen, wie ein Bezirk oder eine Provinz die Landwirtschaft mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher mechanisieren kann.

Chinas zweitgrößte Provinz Schantung ist dafür ein Beispiel. 1974 war das Niveau der der landwirtschaftlichen Mechanisierung dieser Provinz genauso hoch wie das der anderen. Der Kunstdüngerverbrauch lag sogar niedriger. Aber in den drei Jahren von 1975

bis 1977 ist das landwirtschaftliche Energiepotential in der ganzen Provinz auf mehr als 10 Millionen PS gestiegen. Es gibt inzwischen 86 000 große, mittelgroße und kleine Traktoren. Die maschinell bestellte Fläche vergrößerte sich von 28% auf 48,6% und die be- und entwässerte Fläche von 48% auf 60%. Der Kunstdüngerverbrauch pro ha stieg von 172 auf 525 Kilo. Die Getreideproduktion steigt jährlich um 8,5%. Bei diesem Entwicklungstempo wird die Provinz bis 1980 die Normen für die landwirtschaftliche Mechanisierung übertreffen.

Die landwirtschaftliche Mechanisierung kostet viel Geld. Aber durch die große Entwicklung der Volkswirtschaft haben sich auch die Finanzeinnahmen des Staates stark erhöht, der dadurch viel mehr Geld für die landwirtschaftliche Mechanisierung ausgeben kann. Auch die über 1 Million kleiner Betriebe der Volkskommunen und Produktionsbrigaden akkumulieren immer mehr Geldmittel für die landwirtschaftliche Mechanisierung.

Die Eisen- und Stahlproduktion wächst von Monat zu Monat. Nach dem 10-Jahresplan entstehen 10 große Eisen- und Stahlindustriebasen. In den kommenden drei Jahren wird der Staat 50% mehr Walzstahl für die Produktion und Reparatur von Landmaschinen liefern als in den letzten drei Jahren. 1980 wird der Staat die Landwirtschaft mit mehr als doppelt soviel Erdölprodukten wie 1977 versorgen. Die Produktionskosten für Landmaschinen werden voraussichtlich um 20% sinken und auch entsprechend die Verkaufspreise.

Der Staat wird die Ausbildung der Fachleute beschleunigen. 1980 wird sich die Zahl der Fachkräfte für die Bedienung, Instandhaltung, Reparatur und Verwaltung der Landmaschinen auf mehr als 20 Millionen verdoppelt haben.

Die Landmaschinenforschung macht große Fortschritte. Allein 1977 wurden über 100 Forschungsprojekte abgeschlossen, mehr als je zuvor. Die neuen großen Landmaschinentypen, die für die Verwirklichung der landwirtschaftlichen Mechanisierung im Jahre 1980 gebraucht werden, sind bereits entwickelt.

China wird auch fortgeschrittene ausländische Techniken importieren. Um die Leitung der landwirtschaftlichen Mechanisierung zu stärken, haben der Staatsrat und die lokalen Behörden Führungsgruppen gebildet.

Bestimmte wichtige Maßnahmen werden ergriffen. Danach soll die Landmaschinenindustrie nach dem Prinzip der Produktionsspezialisierung umgestaltet werden, um mehr und bessere Landmaschinen zu bauen.

China hat ein großes Territorium. Die geographischen und meteorologischen Bedingungen in den verschiedenen Landesteilen sind sehr verschieden. Die Bodenbestellung auf dem Dach der Welt ist nicht genauso wie im Turfan-Becken, der tiefst gelegenen Ebene der Welt. Die angebauten Kulturen sind entsprechend verschieden. Das erschwert die landwirtschaftliche Mechanisierung. Aber keine Schwierigkeiten werden das chinesische Volk hindern, diesen lang ersehnten Wunsch zu verwirklichen.

Li Yao, Peking

IN CHINESISCHEN FABRIKEN WIRD DAS PRÄMIENSYSTEM ERPROBT

Ein wiederhergestelltes Prämiensystem ist ein Grund für die stark ansteigende Produktion in vielen chinesischen Fabriken. Prämien waren von der "Viererbande" verdammt worden, sind aber jetzt wieder aufgetaucht als materielle Belohnung für Arbeiter, die sich in der Fabrik bewähren.

"Moralische Aufmunterung und materielle Belohnung müssen Hand in Hand gehen, wobei mehr Nachdruck auf das erstere zu legen ist", erklärte der Vorsitzende Hua Kuo-feng in seinem Bericht für den 5. Nat. Volkskongreß im Februar 1978. Seither ist dieses Prinzip auf experimenteller Basis in ungefähr 30 Prozent der Pekinger Industriebetriebe in die Praxis umgesetzt worden.

Chinesische Fabriken erproben verschiedene Formen von Prämien. In der Pekinger Aluminiumfabrik mit 870 Arbeitskräften erfuhr

die Redaktion der "China Features", daß 10% der gesamten Lohnsumme zur Seite gelegt wird. Diese werden als Belohnung für Arbeiter nach einem 100-Punkte-System verwendet: 30 Punkte für gute Qualität, je 20 für höhere Produktion und Rohstoffeinsparung und je 10 für Betriebssicherheit, gute Wartung der Maschinen und Sauberkeit im Betrieb.

Eine Werkhalle oder ein Team, das 120 Punkte in einem bestimmte Monat erzielt, gewinnt eine Prämie der ersten Kategorie und jeder der Arbeiter hat Anspruch auf einen Betrag neben dem regulären Grundgehalt. Teams, die mehr als 100 Punkte erreichen, erhalten Prämien zweiter Kategorie und die mit 100 Punkten bekommen die niedersten Prämien. Die größte Prämie macht 12,8 Prozent des Durchschnittsgehalts eines Arbeiters aus, die kleinste weniger als 10 Prozent.

Im allgemeinen erhalten 86% der Aluminiumarbeiter jeden Monat Prämien. Unterschiede in der Tüchtigkeit, ausgedrückt durch die erzielten Punkte, entscheiden über den veränderlichen Teil der Zulage, die die einzelnen Arbeiter erhalten. Die anderen 14% sind hauptsächlich deshalb von einer Prämie ausgeschlossen, weil ihre Werkhalle oder ihr Team die 30 Punkte für gute Qualität nicht erlangen konnte.

"Diese Maßnahmen haben geholfen, die Qualität unserer Produkte zu erhöhen", sagte Yang Shu-tien, leitender Angestellter der Fabrik. "Unsere Fabrik hat in den letzten Monaten auf allen Gebieten ihr Plansoll übererfüllt und so einen neuen Höhepunkt in der Produktion erreicht."

Die Details des Prämiensystems wurden von Arbeitern und Büropersonal in demokratischen Diskussionen ausgehandelt. Eine Schätzkommission, bestehend aus Führungspersonal der Fabrik und Arbeitervertretern macht am Ende eines jeden Monats die Runde in den Fabrikshallen und Arbeitsteams, um festzulegen, welche Gruppen oder Arbeitsteams auf Prämien Anspruch haben. Die Büroangestellten erhalten kleinere Prämien.

Wenn ein Arbeitsteam die notwendigen Punkte erhält, hat jedes seiner Mitglieder Anspruch auf Prämien. "Das hilft, den Egoismus niederzuhalten und fördert die Teamarbeit unter den Arbeitern", fügte Yang Shu-tien hinzu.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der moralischen Erziehung, die das Fabrikpersonal lehrt, mit ganzem Herzen für das Wohl des soziali-

stischen Staates und nicht nur für den persönlichen Gewinn zu arbeiten.

Links und rechts neben dem Eingang ins Fabriksbüro sind zwei Reihen von Schaukästen mit der in die Augen springenden Inschrift "Ehrentafel". Ausgestellt sind die Fotos von mehr als fünfzig fortgeschrittenen Arbeitern und Schrittmachern, im sozialistischen Arbeitswettkampf ausgewählt.

Die Arbeiter werden ermutigt, die Zeitungen zu lesen und mit den letzten Entwicklungen im In- und im Ausland auf dem laufenden zu sein. An jedem Mittwoch besuchen die Arbeiter eine Freizeitklasse um die Schriften des Vorsitzenden Mao und andere marxistische Arbeiten zu studieren. Kürzlich haben sie sich mit der neuen chinesischen Verfassung vertraut gemacht und den Bericht des Vorsitzenden Hua Kuo-feng beim 5. Nat. Volkskongreß diskutiert.

In Übereinstimmung mit der Weisung des Vorsitzenden Mao Tse-tung, daß "denen Belohnungen gegeben werden sollen, die sich in der Produktion auszeichnen", wurde nach der Gründung der Volksrepublik China im Jahre 1949 in chinesischen Fabriken mit einem Prämiensystem begonnen. Aber es wurde über ein Jahrzehnt nicht durchgeführt, weil die "Viererbande" das sozialistische Prinzip der Verteilung "jedem nach seiner Leistung" als ein Übel ansah, das zur Elitebildung und "Wiederherstellung des Kapitalismus" führen müsse. Das Resultat war, daß die, die mehr arbeiteten, das gleiche erhielten, wie die, die weniger arbeiteten, und die, die gute Arbeit leisteten, bekamen das selbe wie die Schlampigen. Das dämpfte des Enthusiasmus der Arbeiter und die industrielle Produktion wurde ernsthaft beeinträchtigt.

Seit dem Sturz der Viererbande, seitdem ihr im Oktober 1976 die Kontrolle über die Massenmedien entzogen wurde, ist es in China wieder möglich, zu sagen und zu schreiben, daß Prämien nicht den Kapitalismus in ein sozialistisches Land bringen werden, wo alle Produktionsmittel in öffentlichem Eigentum sind und wo es keine Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gibt.

"Prämien sind in Wirklichkeit eine gute Methode, den Enthusiasmus der Arbeiter aufrecht zu erhalten, den den moralischen Ansporn zum Aufbau des Sozialismus zu verstärken", schloß Yang Shu-thien. "Die Einzelheiten der Anwendung des Prämiensystems werden noch erprobt und verbessert."

CHRONIK DER ÖSTERREICHISCH-CHINESISCHEN BEZIEHUNGEN

27. Juli 1978

Botschafter Dr. Wilfried Gredler gibt vor der Abreise einer chinesischen forstwirtschaftlichen Delegation nach Österreich zu ihren Ehren einen Empfang. Die Austria Presse Agentur berichtet:

peking, 27. 7. (apa) - zu ehren des chinesischen vize-ministers fuer land- und forstwirtschaft Luo yu-tschuan und die mitglieder der von ihm angefuehrten chinesischen delegation, die in den ersten tagen des monats august oesterreich besuchen wird, gab der oesterreichische botschafter in der volksrepublik china, willfried gredler, am vergangenem diensttag einen empfang in seiner residenz. der vize-minister, stellvertreter von landwirtschaftsminister yang li-kung, folgt einer einladung von bundesminister dipl.-ing. guenther haiden.

++++

die chinesische delegation wird waehrend ihres aufenthalts in oesterreich vor allem mit der forstwirtschaft und der holzverwertung zusammenhaengende fragen studieren und auch gelegenheit haben, die internationale holzmesse in klagenfurt zu besuchen.

7. September 1978

Die chinesische Nachrichtenagentur zitiert das Organ des Kommunistischen Bundes "Klassenkampf":

italian, austrian papers praise
chairman hua's visit abroad

peking, september 7 (hsinhua) -- the italian newspaper "bolscevico" and the austrian paper "klassenkampf" recently carried articles praising chairman hua's visits to romania, yugoslavia and iran.

the article in "bolscevico" says, "the warm welcome received by chairman hua and the results of his negotiations all point to the historic significance of his visit." his visits to the three countries are "proofs of china's closeness to oppressed peoples and countries, its emphasis on the unity of the third world countries against the two superpowers, its strict adherence to the five principles of peaceful coexistence and its great contribution to the forming and strengthening of united world front bravely fighting against hegemonism. the italian marxists and leninists heartily acclaim chairman hua's visit and his historical success," it says.

the "klassenkampf" says in a commentary, "chinese communist party chairman hua kuo-feng's visit to romania and yugoslavia has attracted great attention throughout the world. the people of these two countries warmly welcomed chairman hua, but the soviet social-imperialists commented on these events with obvious annoyance." referring to the soviet union's accusations and undisguised intimidation of all countries who are on friendly terms and cooperate with china, the commentary points out that "the soviet social-imperialists' reaction is not at all strange. they see the balkans as their fiefs as did their predecessors -- the tsars. they want to turn the balkans into a base from which to realise their

design of occupying europe. they see in the precedents of romania and yugoslavia protecting their independence, national interests and sovereignty a threat to their rule over the east european countries."

after commenting yugoslavia's great contribution to the non-aligned policy, the commentary says, "like all progressive and peace-loving countries who pay tribute to yugoslavia for this contribution, the people's republic of china supports yugoslavia's non-aligned policy. on the contrary, the soviet union who likes to claim itself a natural ally of the non-aligned countries is doing its utmost to split the movement."

the commentary notes that china backs all countries and peoples in their struggle against domination, oppression and plunder, and for national independence and state sovereignty. it says, "to promote friendship and cooperation with china is in accordance with the interests of the peoples of the european countries. it helps the world-wide struggle against the two superpowers' contention for hegemony, the struggle to ward off the danger of a third world war, and the struggle to isolate and oppose the most dangerous robber of the present world -- soviet social-imperialist."

10. September 1978

Die chinesische Nachrichtenagentur berichtet über die Welser Landwirtschaftsmesse

1978 wels international agricultural fair closes in austria

vienna, september 10 (hsinhua) — the ten-day wels international agricultural fair, which is held every two years, closed in wels today.

more than 1,700 exhibition enterprises from 32 countries (including austria) took part in the fair.

the fair contained three specialized exhibitions: the seventh bakery exhibition, the sixth meat packing exhibition and the building materials and methods exhibition. all kinds of agricultural machines were on display at the fair.

breeding cattle and pigs were among the main exhibits and many breeds of cattle and cross-bred sows were on view.

the fair, formerly a folk festival and later the wels fair, began in 1877 and became the international agricultural fair in 1945. the fair now covers an area of 320,000 square metres and has 62 exhibition halls and pavilions.

11. September 1978

Hsinhua-Berichte über Aktivitäten des Kommunistischen Bundes

austrian, turk parties pledge efforts to fight superpowers

vienna, september 11 (hsinhua) — a joint statement of the communist league of austria and the worker-peasant party of turkey says that the two parties are determined to carry on their struggle in accordance with chairman mao tse-tung's theory of the differentiation of the three worlds.

the two parties attach great importance to the formation of the broadest united front against the two superpowers, especially social-imperialism, which, following the footsteps of hitler, has emerged as the major source of war, the joint statement notes.

the document, as published in today's issue of "Klassenkampf", organ of the communist league of austria, says that the two parties reached broad agreement on the basic issues of the world revolution and saw the need to defend mao tsetung thought in order to win the cause of the proletarian revolution.

the two parties pledge efforts to cooperate more closely in the struggle against imperialism, colonialism and hegemonism and against reactionaries and modern revisionists of various stripes.

the joint statement notes that kampuchea is being attacked by vietnamese leaders at the instigation of the social-imperialists. the two parties support the kampuchean people's heroic struggle in defence of their revolution and country, and regard the fight in support of democratic kampuchea as a glorious, internationalist duty of the proletariat.

21. September 1978

delegation of australian communist league leaves
peking for home

peking, september 21 (hsinhua) -- the delegation of the communist league of austria led by walter lindner, secretary of the league's central committee, left here for home recently. before leaving, it had been met and feted by feng hsuan, member of the central committee of the communist party of china and deputy head of the international liaison department of the c.p.c. central committee.

during its stay in china, it visited peking, tachai and other places.

22. September 1978

Eine von der Wiener Stadthallengesellschaft veranstaltete Filmwoche beginnt mit einer Auf-
führung des Filmes "Dr. Norman Bethune". Dazu der Kommentar der chinesischen Nachrichten-
agentur:

chinese film week held in austria

vienna, september 22 (hsinhua) -- under the auspices of the vienna city council, a chinese film celebrating the 29th anniversary of the founding of the people's republic of china held its opening ceremony here this evening.

about 300 people including the australian defence minister, otto rosch attended the ceremony.

also present was the chinese ambassador, yu pei-
wen.

"dr. norman bethune", the chinese colour film was shown at the ceremony and received a warm welcome.

during the film week, chinese films including "sparkling red star", "red blossom on the tienshan mountains", "hai hsia", "serfs" and "panda" and other documentary films illustrating chinese sports, acrobatics and handicrafts will be shown.

the chinese film week will close on september 29.

25. September - 2. Oktober 1978

Im Rahmen von technisch-wissenschaftlichen Wochen in Shanghai halten mehrere Vertreter öster-
reichischer Firmen auf Einladung chinesischer Stellen vor einem Fachpublikum Vorträge über
moderne Verfahren und Technologien.

28. September 1978

Die chinesische Fußballnationalmannschaft trifft in Österreich ein. Trotz der mangelnden Fußballtradition in China überraschen die chinesischen Gäste durch ausgezeichnete technische Leistungen und gewinnen sämtliche Spiele: gegen Wiener Sportklub-Post 2:0; gegen eine Bundesheerauswahl mit 4:1, und mit 3:0 gegen den Ostligaklub Heid Tell-Wolle. Mit etwas mehr Nachdruck im Abschluß hätte die chinesische Mannschaft jeweils noch höher gewinnen können. Zu Ehren der Mannschaft geben der zuständige Wiener Stadtrat Heller und der chinesische Botschafter in Wien Yu Pei-wen Empfänge.

Die chinesischen Gäste zeigen sich an der österreichischen Musik sehr interessiert und sind daher über eine Operettenaufführung in der Volksoper und einem Schrammelabend in der Bezirksvorstehung Hernals besonders erfreut. Besonders dankbar ist man auch dem österreichischen Bundesheer, welches im Bundessportzentrum Süd, wo die chinesischen Gäste untergebracht sind, für sie mit einer eigens herangebrachten Kapelle musiziert.

Eine Stadtrundfahrt wird von der Stadt Wien gestiftet. In Niederösterreich wird das Besichtigungs- und auch teilweise das Spielprogramm von der ÖGCF gemeinsam mit Herrn Konsul Dr. Ewald Kloser von der Niederösterreichischen Landesregierung organisiert. Dabei wird die Getränkefirma Ecker in Traiskirchen als Beispiel eines automatisierten österreichischen Betriebes besucht. An der Besichtigung nehmen auch der österreichische Botschafter in Peking, Dr. Wilfried Gredler, und der chinesische Botschafter in Wien, Yu Pei-wen, teil. Besonders beeindruckt zeigen sich die Chinesen von der Besichtigung des Lehr- und Werkstättengebäudes des Wirtschaftsförderungsinstitutes in St. Pölten. Dort mussten sie denn auch - wenn auch nicht sportlich - sondern vielmehr im wahrsten Sinne des Wortes "Haare lassen". Mit Begeisterung nehmen sich Teilnehmer des Vorbereitungskurses für die Friseurmeisterprüfung der chinesischen Besucher an.

An kulturellen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten zeigt die ÖGCF, welche dabei auch ständig Begleiter und Dolmetscher zur Verfügung stellt, Baden und das Helenental, die Wachau und die alte Stadt Krems-Stein.

Als Ausdruck ihrer freundschaftlichen Gefühle überreichen die chinesischen Gäste der ÖGCF vor der Abreise ihren Wimpel und geben ihrer Hoffnung auf weitere verstärkte Fußballkontakte zwischen Österreich und China Ausdruck.

Der Kommentar von Hsinhua:

chinese national football team ends
visit to austria

vienna, october 9 (hsinhua) -- the chinese
national football team left here today for italy
after an 11-day friendly visit to austria at the
invitation of the vienna sports club.

during their stay in austria, the chinese
sportsmen played three friendly matches with the
vienna club, the federal army and the stockerau
teams and won by 2:0, 4:1 and 3:0.

the matches were permeated with a friendly
atmosphere. the spectators
repeatedly shouted: "china excl. china excl."
the chinese players were given warm hospitality and
welcome by their austrian colleagues and enthusiasts.

the chinese team also toured a few austrian
cities and factories.

29. September 1978

Der chinesische Botschafter in Österreich Yu Pei-wen gibt anlässlich des chinesischen Nationalfeiertages einen Empfang, an dem viele bedeutenden Persönlichkeiten des österreichischen öffentlichen Lebens teilnehmen.

Der Kommentar von Hsinhua:

chinese ambassadors give national day
receptions in west european, north american
and oceanian countries

peking, september 30 (hsinhua) -- chinese ambassadors or charges d'affaires a.i. in belgium, switzerland, france, west germany, britain, austria, italy, spain, greece, sweden, norway, denmark, canada, fiji, australia and new zealand gave receptions in celebration of the 29th anniversary of the founding of the peoples republic of china on september 28 or 29.

present at the receptions were: fernand lefebvre, first secretary of the central committee of the marxist-leninist communist party of belgium; jean francais-poncet, secretary general of the presidency of the republic of france; maurice schumann, vice-president of the senate of france; gerhard schroeder, chairman of the foreign policy committee of the bundestag; manfred woerner, chairman of the defence committee of the bundestag; lord elwyn-jones, british lord chancellor; lord peart, lord privy seal and leader of the house of lords of britain; otto probst, third president of the national council of austria; otto roesch, minister of defence of austria; walter lindner, secretary of the central committee of the communist league of austria; tullia r. carettoni romagnoli, vice-president of the senate of italy; papaspirou, president of the parliament of greece; lt. gen. k.h.l. ljung, supreme commander of the swedish armed forces; sven stray, vice-president of the parliament of norway; benito scocozza, chairman of the communist workers' party of denmark; sir munro, president of the senate of fiji; and j.k. anthony, deputy prime minister of australia; the hon. b. talboys, acting prime minister, minister of foreign affairs and minister of overseas trade of new zealand.

the liaison office of the people's republic of china to the united states also gave a reception on september 29.

30. September 1978

In Graz findet anlässlich der Grazer Messe die Eröffnung einer Sonderschau der VR China mit dem Arbeitstitel: "Sonderschau-Handwerk" statt. An der feierlichen Eröffnung nehmen der Botschafter der VR China in Österreich Yu Pei-wen, sowie sämtliche höhere Funktionäre der Botschaft teil. Auch die Botschafter Jugoslawiens, der Volksdemokratischen Republik Korea, Rumäniens und der Niederlande, sowie namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Österreich, Handelsminister Staribacher, 2. Präsident des Nationalrats Minkowitsch und Landeshauptmann Niederl sind bei der Eröffnung anwesend.

Diese Ausstellung wurde im Rahmen der chinesischen Konsignation in Österreich, namentlich Compensa Warenhandels-ges.m.b.H., Wien 7, Siebensterngasse 31, errichtet. Die Konsignation der VR China, die sich in Österreich befindet, stellt ein interessantes Experiment dar. Die Idee und die Grundlagen hierfür hat Compensa vor etlichen Jahren ausgearbeitet, von der Überlegung ausgehend, daß die größten Hindernisse in der Entwicklung des Handels mit China einerseits die langen Lieferzeiten, andererseits eine nicht genügende Kenntnis des Marketing in den Ländern Europas sind.

Diese Idee wurde im Jahre 1977 in Peking aufgenommen und nunmehr intensiviert sich das Tempo des Auf- und Ausbaus der Konsignation in Österreich. Die Tatsache, daß als Ort der Konsignation Wien bzw. Österreich von der VR China bewilligt wurde, hängt nicht nur damit zusammen, daß Compensa Wien mit der entsprechenden Idee an die Behörde in Peking herangetreten ist, sondern vielmehr wurde auch die geographisch günstige Lage und die freundliche Atmosphäre bei den österreichischen Behörden berücksichtigt.

Die Sonderausstellung während der Grazer Messe ist ein weiterer Schritt zur Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen der VR China und der Republik Österreich.

Hsinhua berichtet über Aktivitäten des Kommunistischen Bundes:

**marxist-leninist communist party of france,
communist league of austria denounce
soviet attempt to turn viet nam into
asia's cuba**

paris, september 28 (hsinhua) -- "soviet social-imperialism attempts to turn viet nam into an 'asia's cuba' and turn the whole indo-china into its colony," pointed out a joint statement issued by the marxist-leninist communist party of france and the communist league of austria carried in the french journal "l'humanite rouge" today.

the delegation of the central committee of the marxist-leninist communist party of france and the delegation of the central committee of the communist league of austria discussed important current affairs on september 19 and 20 in paris, and were unanimous in their views on all the questions under discussions, the statement said.

"the two organizations condemn the aggressive and expansionist policy of the vietnamese leaders who are backed by none other than soviet social-imperialism," the statement said.

the two organizations condemn vietnamese leadership's anti-china policy and its policy towards chinese nationals. both organizations resolutely condemned the vietnamese aggression against kampuchea.

referring to kampuchea's revolution, the statement said that both organizations "are trying and will continue to try with greater efforts to support democratic kempuchea's heroic struggle to defend their revolution and their socialist motherland under the leadership of the communist party of kampuchea and its general secretary pol pot, and tell the two peoples about the truth of the struggle (in kampuchea) and mobilize them to give their support."

"both organizations consider the theory of the three worlds elaborated by mao tsetung as the class line of the international proletariat and the strategic principle for the successful struggle against colonialism, imperialism and hegemonism. both organizations will fight for the forming of a broader united front against international hegemonism and against the two superpowers, soviet social-imperialism in particular," the statement emphasized. "the two organizations support the unity of western europe in their struggle against the two superpowers."

"the two organizations consider mao tsetung thought as an important part of the ideological foundation of the international marxist-leninist movement. one cannot approve marxism-leninism but oppose mao tsetung thought just as one cannot approve marxism but oppose leninism. the two organizations defend mao tsetung thought and oppose the attacks by revisionists of various kinds upon it, and both will integrate the general teachings of marxism-leninism and mao tsetung thought with the concrete practice of revolution in the two countries," the statement stressed.

Ende September 1978

Ehrung für Herrn Redakteur Harry Sichrovsky, Kuratoriumsmitglied der ÖGCF

Dem Redakteur des ORF Harry Sichrovsky wird vom Bundespräsidenten das Ehrenzeichen für Verdienste um die Befreiung Österreichs verliehen. Die Überreichung nimmt der Wiener Bürgermeister Gratz vor.

3. Oktober 1978

Der zu dieser Zeit in Österreich weilende österreichische Botschafter in Peking, Dr. Wilfried Gredler, eröffnet die Filmtage und die Ausstellung chinesischer Poster, welche ÖGCF und Z-Klub aus Anlaß des chinesischen Nationalfeiertages veranstalteten. Unter den erschienenen Gästen befinden sich Bundesminister Otto Rösch, der Vorsitzende der ÖGCF, Bundeskanzler a.D. DDr. Bruno Pittermann, der Präsident der ÖIAG, Ing. Wilhelm Hrdlitschka, sowie die Abgeordneten

zum Nationalrat Dr. Erika Seda, Dr. Beatrix Eypeltauer, Dr. Kurt Steyrer.

Der Kommentar von Hsinhua:

austrian, french organizations mark chinese national day

peking, october 8 (hsinhua) -- the austrian research institute on china held a 5-day chinese film week in vienna ending yesterday to mark the 29th anniversary of the founding of the people's republic of china.

present at the opening ceremony of the chinese film week were minister of national defence otto rosch, austrian ambassador to china dr. willfried gredler and chairman of the institute burno pittermann.

chinese films shown including "pioneers", "sparkling red star", "red blossom on the tien shan mountains" and "dr. norman bethune" were warmly received.

5. Oktober 1978

Hsinhua berichtet über Aktivitäten des Kommunistischen Bundes

ou tang-liang fetes austrian workers' delegation

peking, october 4 (hsinhua) -- ou tang-liang, deputy head of the international liaison department of the central committee of the communist party of china, this evening gave a banquet in honour of an austrian workers' delegation led by walter fehlinger, member of the central committee of the communist league of austria.

the delegation arrived here on september 15.

15. Oktober 1978

Hsinhua berichtet über die Ausweisung des ORF-Korrespondenten Wolfgang Hutter aus der Sowjetunion

austria protests against soviet expulsion of its correspondent
vienna, october 13 (hsinhua) -- austria today lodged an official protest with the soviet union against the expulsion from moscow of austrian radio correspondent erhard hutter.

a communique issued by the austrian foreign ministry says that austrian foreign minister w. pahr summoned soviet charge d'affaires m. boronin today, telling him that the soviet action is incomprehensible to austrian public opinion and has cast a shadow over the relations between the two countries.

the communique notes that boronin charged hutter with violating soviet laws but failed to give concrete details.

after returning here yesterday, hutter said that as early as july 1977, he knew that the soviet authorities intended to expel him. the soviet authorities first charged him with "anti-sovietism" and then adopted other measures aimed to expel him, he said. he described such soviet charges against him as "interesting fairy-tales". end item

26. Oktober 1978

Hsinhua über den Empfang in der österreichischen Botschaft in Peking anlässlich des österreichischen Nationalfeiertages

austrian ambassador to china gives national day reception

peking, october 26 (hsinhua) -- willfried gredler, austrian ambassador to china, and mrs. gredler

gave a reception here at noon today on the occasion of the austrian national day.

among the guests were tang ke, minister of metallurgical industry, chung hsi-tung, vice-minister of foreign affairs, chia shih, vice-minister of foreign trade, lo yu-chuan, vice-minister of agriculture and forestry, chao peng-fei, vice-chairman of peking municipal revolutionary committee, lin lin, vice-president of the chinese people's association for friendship with foreign countries, and ma yun-han, vice-chairman of china council for the promotion of international trade.

diplomatic envoys of various countries in china were also present. end item

27. Oktober 1978

Hsinhua zitiert einen Artikel der "Wiener Zeitung" zum Thema Landesverteidigung.

austria stresses all-round defence

vienna, october 25 (hsinhua) -- austria must intensify all-round defence, stressed some austrian officials and officers at a forum here yesterday, according to a "wiener zeitung" report.

richard bayer of the federal chancellor's office who is the coordinating director for all-round defence, said in his report that austria's policy on security can not depend on military strength alone, but must be supplemented with civil defence and the economy. he said that the aim of all-round defence was to urge all sources to show concern for the country's defence resulting in austria being able to cope successfully with all forms of menace.

in his report on policy and strategy, wilhelm kuntner, president of the austrian defence institute, said, security policy considerations today can not be separated from economic policy, neither can military problems be considered isolately anymore. the policy of detente in europe and the carrying out of such a policy show how difficult it is to avoid future political crises and military confrontations."

29. Oktober 1978

Hsinhua zitiert die österreichische Zeitung "Die Presse" zum Thema Truppenreduktion in Mitteleuropa

no progress in vienna talks on troop cuts, says austrian paper

vienna, october 28 (hsinhua) -- the lack of progress in the talks here on force reductions in central europe is deplored in an article in "die presse".

the negotiators of the two military blocs are entering the sixth year next monday, but no breakthrough nor any visible progress has ever been made, notes the article in the october 28-29 issue of the paper.

in the eyes of moscow, it notes, armed force as a means of pressure and intimidation has an important political significance for detente.

the warsaw pact has steadily improved its forces, both in size and in quality, it continues. since the negotiations began, the tank inventory of the west remains to be about 6,100 but that of the warsaw pact has increased from 13,650 to 19,000. the 20 soviet divisions in east germany have been equipped with 25 per cent more tanks.

nato data show that 60 per cent of the tanks replaced are of the more sophisticated t-62 type and the remaining 40 per cent of the latest t-72 type, it says.

as it did five years ago, the west sticks to balanced rather than numerically equal reductions with a view to maintaining the balance of power, but the east emphasizes equal reductions in order to maintain soviet superiority, it notes.

"as the negotiations are entering the sixth year, it is hard to say whether a vienna accord can improve the security level in europe. but one thing is certain -- the west is seeking a peace without war while the east wants victory without a fight," the article concludes.

9. November 1978

China-Vortrag von Bundesminister Otto Rösch

Im berstend gefüllten Beethovensaal des Palais Palffy hält Bundesminister Otto Rösch einen vielbeachteten Vortrag zum Thema "China und seine Landesverteidigung - Eindrücke einer Reise". (s.auch den Hauptteil dieses Heftes). Der österreichische Verteidigungsminister, welcher die China-Delegation 1978 der ÖGCF geführt hatte, zeigt sich von Ausbildungsstand, Moral, Selbstversorgung der chinesischen Armee und ihrer Integration in der Bevölkerung sehr beeindruckt. Unter den Zuhörern befinden sich der chinesische Botschafter Yu Pei-wen, der Präsident der österreichischen Nationalbank Prof.Dr.Stephan Koren, eine Reihe österreichischer Abgeordneter zum Nationalrat und Landtag sowie eine Reihe anderer Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben.

13. November 1978

Hsinhua berichtet über den Besuch des österreichischen Bundespräsidenten in Rumänien

austrian president visits romania

bucharest, november 12 (hsinhua) -- president of austria rudolf kirchschlaeger paid a state visit to romania from november 8 to 11, according to the romanian paper "scintela" today.

a communique issued at the end of the visit says that president nicolae ceausescu and president rudolf kirchschlaeger held talks during the visit. the two heads of state reviewed with great satisfaction the steady development of relations between the two countries in all fields. they expressed the determination to continue to develop and deepen such relations.

both sides expressed the conviction that an atmosphere of mutual confidence among the peoples can be created only when the relations between the countries are built up on the basis of respect for national independence and sovereignty, equality of rights, non-interference in others' internal affairs, renunciation of use of force and threat with force. in analyzing the international situation, the two presidents stood for the settlement of all inter-state disputes by peaceful means, by way of negotiations between the sides directly concerned and without foreign immixture. to this end, they underscored the importance of continuing to raise the role of small and medium-sized countries, the developing countries included, in international life.

the two presidents noted the importance of establishing a new international economic order.

18. November 1978

Kommentar von Hsinhua über Manöver des österreichischen Bundesheeres

austria holds military exercises

vienna, november 17 (hsinhua) -- the austrian federal armed forces held large-scale border-defense exercises from november 13 to 16, according

to newspaper reports here. the purpose of the exercise is to review the fighting ability of the federal armed forces and the militia in coordination to deal with the enemy in the "event of a crisis".

taking part in the exercises, code-named "war in peace", were 5,000 soldiers, 100 main tanks, 100 anti-tank vehicles, 20 heavy field artilleries, 200 armoured personnel carriers and various vehicles and missile battalions.

the exercises were held in accordance with a new regional defense program. the commander in chief of the federal armed forces, emil spannocchi, said, "we have to be ready to defend every inch of our country through battles." the minister of national defense, otto rosch, said recently that austria needs a national defense to match its neutral position.

19. November 1978

Hsinhua zitiert das Organ des Österreichischen Kommunistischen Bundes
austrian paper calls for an end to vietnamese
aggression against kampuchea

vienna, november 18 (hsinhua) -- "klassenkampf", organ of the communist league of austria. in an article on november 13 condemned the soviet social-imperialist's support for viet nam's invasion of kampuchea and called for an end to the invasion.

the article says, "on november 3 in the kremlin palace, the new tsar and his vietnamese flunkey signed a 'treaty of friendship and cooperation', thereby rapidly increasing the danger of a new war breaking out in southeast asia."

"it is not accidental that the treaty was signed just before the indo-chinese rainy-season ends -- a circumstance which will permit a large-scale vietnamese aggression on kampuchea to begin," it notes.

the article continues that the russians armed viet nam at a time when the kampuchean people were peacefully re-establishing their country. viet nam, gradually submitting economically to the soviet union, is now becoming an instrument of that country's policy.

the article adds, "the kampuchean people have kept their territory completely free from the superpower's schemes since liberation. because of this, kampuchea has been hated by imperialists of all kinds. at the same time it has won the sympathy of people throughout the world. viet nam will probably launch a large-scale offensive against kampuchea quite soon. it is now that kampuchea badly needs active solidarity from the people throughout the world."

27. November 1978

Das neu begründete Ludwig Boltzmann Institut für China- und Südostasienforschung nimmt mit der Durchführung der dreitägigen internationalen Tagung über "Sicherheit, Neutralität und Prosperität in Europa und Südostasien" offiziell seine Tätigkeit auf. Der österreichische Bundesminister für Auswärtige Angelegenheit Dr. Willibald Pahr hebt in seiner Eröffnungsrede die bereits erbrachten Leistungen der Vorgängerinstitution "Österreichisches China-Forschungsinstitut" hervor und bekräftigt die Bedeutung der Intensivierung und Ausweitung der einschlägigen Forschungstätigkeit. An der Eröffnung bzw. an dem vom Leiter des Institutes, Univ.-Doz. Dr. Gerd Kaminski, gegebenen anschließenden Empfang nehmen außerdem teil: Bundesminister für Justiz Dr. Christian Broda; Bundesminister für Landesverteidigung Otto Rösch, Präsident des Obersten Gerichtshofes Dr. Franz Pallin, Vizekanzler a.D. Dr. Hermann Withalm; Bundesminister a.D. Dr. Georg Prader, eine Reihe Abgeordneter zum Nationalrat und andere Vertreter des öffentlichen Lebens.

Die Ergebnisse der Konferenz, welche von Univ.Prof.Dr.Dr.h.c.mult.Alfred Verdross präsi- diert wird und einen internationalen Referentenkreis aufweist (in chronologischer Reihen- folge: General Kuntner, Wien; Dr.Weggel, Hamburg; Weiss, Heidelberg; Univ.Prof.Dr.Schindler, Zürich; Univ.Prof.Dr.Ermacora, Wien; Botschafter Zain, Washington; Wilson, London; Red. Sichrovsky, Wien; Dr.Jankowitsch, Paris; Univ.-Doz.Dr.Kaminski, Wien) stehen vor der Ver- öffentlichung.

Der Bericht von Hsinhua:

**austria inaugurates institute
for china-southeast asia**

vienna, november 27 (hsinhua) -- the ludwig boltzmann institute for china-southeast asia was inaugurated here today with dr. gerd kaminski as its president.

otto rosch, minister of national defence, and hertha firnberg, minister of science and research, attended the inauguration ceremony. nish ying, counsellor of the chinese embassy, was also present.

the institute will begin a three-day international conference here today, at which reports will be made by wilhelm kuntner, president of the austrian national defence academy, and other specialists and scholars of austria, switzerland, britain and france.

29. November 1978

In Linz diskutieren vor einem vollen Saal im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der Volkshochschule Linz und der ÖGCF die Kuratoriumsmitglieder der ÖGCF und Teilnehmer der Delegation 1978, Landesrat Hans Winetzhammer und Landtagsabgeordneter Fritz Hochmair. Der Abend verläuft sehr angeregt und erfolgreich. Die Ausführungen der Vortragenden sowie die von ihnen gezeigten Filme und Dias stoßen auf großes Interesse.

29. November 1978

Vizebürgermeister Dr.Erhard Busek eröffnet im Palais Rasumofsky vor zahlreich erschiene- nem Publikum die Ausstellung von Prof.Edda Mally "Chinesische Impressionen". Die in der bis 20.Dezember befristeten Ausstellung gezeigten Bilder und Mosaiken gehen auf die Teil- nahme Prof. Mallys an einer der Studienreisen der ÖGCF zurück.

3. Dezember 1978

Hsinhua berichtet über die Eröffnung des Arlbergtunnels

**austrian arlberg road tunnel opened to
traffic**

vienna, december 1 (hsinhua) -- the world's longest road tunnel under the arlberg mountain was opened to traffic today. construction of the tunnel started on july 1, 1974.

the 14-kilometre tunnel connects austria's mountainous vorarlberg and tyrol regions and removes the biggest obstacle on europe's east-west road connection between paris and bucharest.

the tunnel, built at a cost of 4.8 billion schillings (about 370 millions dollars), has safety installations and uses miniatur: computers to regulate ventilation and traffic.

the tunnel's completion will speed up traffic between austria and its west european neighbours. it also connects the north-south traffic from ulm (west germany) to milan (italy).

austrian president rudolf kirchschlaeger, federal chancellor dr. bruno kreisky and president of the national council anton benya as well as chinese ambassador to austria yu pei-wen attended the inaugural ceremony.

**BERICHTE DES LUDWIG BOLTZMANN INSTITUTS
FÜR CHINA- UND SÜDOSTASIENFORSCHUNG (vormals Österreichisches China-Forschungsinstitut)**

Uwe G. Fabritzek, Udo Weiß
DAS ENTWICKLUNGSMODELL CHINA
Wien, 1975, 123 Seiten

Wolfgang Ruppert, Erich Wang
**NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK
IN DER VR CHINA**
Wien, 1975, 95 Seiten

Gerd Kaminski
**DIE HALTUNG
DER VOLKSREPUBLIK CHINA
ZUM VÖLKERRECHTLICHEN
GEBIETSERWERB**
Wien, 1975, 70 Seiten

Weggel, Fabritzek, Kaminski, Sichrovsky
CHINA UND DIE DOMINOTHEORIE
Wien, 1976, 120 Seiten

Helmut Opletal
CHINESISCHE MASSEN MEDIEN
Wien, 1976, 80 Seiten

Oskar Weggel
**DIE VERFASSUNG DER VR CHINA
VON 1975**
(in Zusammenarbeit mit dem Institut für Asienkunde, Hamburg)
Wien, 1976, 147 Seiten

**Gransow, Kaminski, Nakajima
Weggel, Weiss**
**CHINA UND
DIE VEREINTEN NATIONEN**
Wien, 1976, 49 Seiten

Wolfgang Ruppert
MATHEMATIK IN CHINA
Wien, 1976, 140 Seiten

Gerd Kaminski
**CHINAS PRINZIPIELLE HALTUNG
ZU INTERNATIONALER
ORDNUNG UND VÖLKERRECHT**
Wien, 1977, 60 Seiten

Gerd Kaminski – Oskar Weggel
DAS RECHT UND DIE MÄSSEN
Recht und Rechtspflege in der VR China
Wien, 1977, 165 Seiten

Gerd Kaminski
MENSCHENRECHTE IN CHINA
Wien, 1978, 104 Seiten

ASIAN Thought & Society : *An International Review*

ATS is a forum of international opinion on theoretical issues which include ideological development and analyses of social structures and changes in Pacific and South Asian countries. It attempts to carry regularly at least one item on each of the three subregions: East, South, and Southeast Asia. Furthermore, ATS has organized a special Profile editorial board to sum up the major issues and events.

ATS, in its articles, provides in-depth scholarly analyses of Asian issues and social phenomena;

ATS, in its dialogues, provides uninhibited creative reflections on Asian thought and society;

ATS, in its profiles, provides brief analyses of and commentaries on current developments in Pacific Asian countries and gives faculty, students, and general readers timely and time-saving coverage of the life and institutions in these countries

Partial contents of the April 1979 issue:

How Human is Hua's China? (Kaminski, U. of Vienna)
Sino-American Culture: Recent Trends (Ch'ai, CCNY)
The Failure of the Japanese Communist Party (Itoh, SUNY Plattsburgh)
South Korea in American Military Strategy (Yim, Virginia Commonwealth U.)
The Impact of Guru Cult on American Society (Flint, Colorado)
The Indian Model: Between Capitalism and Socialism (Chopra, SUNY Oneonta)
Vietnam: Continuing Conflicts and Diminishing Options (Donnell, Temple U.)

Contributions in English, French, German, and Spanish are acceptable.
All Communications should be addressed to Asian Thought & Society,
Department of Political Science, State University of New York, Oneonta,
New York 13820 U.S.A.

A Journal combining serious research and creative thinking

Die „ÖGCF“ kann infolge der Beteiligung prominenter Politiker verschiedener politischer Richtungen sowie der Teilnahme von Angehörigen der Interessensvertretungen und sonstiger Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wissenschaft auf eine breite gesamtösterreichische Basis hinweisen.

Im Rahmen ihrer Bestrebungen, das Studium des gegenwärtigen Chinas zu fördern, betreibt sie gemeinsam mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft das Ludwig Boltzmann Institut für China- und Südostasienforschung und ermöglicht das Erscheinen des „China-Report“.

Die in dieser Zeitschrift geäußerten Meinungen sind die der jeweiligen Verfasser.

Die „ÖGCF“ ist als Verein konstituiert. Die Mitglieder des Vereins gliedern sich in: ordentliche, fördernde, korrespondierende Mitglieder (ausländische juristische oder physische Personen, denen grundsätzlich die gleichen Rechte wie ordentlichen Mitgliedern zukommen, ausgenommen des aktiven und passiven Wahlrechts), außerordentliche Mitglieder (österreichische physische Personen, denen grundsätzlich die gleichen Rechte wie ordentlichen Mitgliedern zukommen, ausgenommen des aktiven und passiven Wahlrechts). Die Mitglieder erhalten kostenlos die Zeitschrift, die sonstigen Publikationen des Vereins zu Selbstkosten. Sie können Einrichtungen des Vereins, wie etwa Bibliothek, Archiv oder Statistiken nach Maßgabe der räumlichen und zeitlichen Möglichkeiten kostenlos benützen.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt zur „ÖGCF“ als ordentliches (Jahresbeitrag ö.S. 500.—), förderndes (Jahresbeitrag ö.S. 5.000.— oder Leistung eines einmaligen Beitrages, der dem 100fachen des Beitrages eines ordentlichen Mitgliedes entspricht. Juristische Personen können nur als fördernde Mitglieder beitreten. Wissenschaftliche Institutionen können bereits durch Bezahlung des doppelten Beitrages eines ordentlichen Mitgliedes als fördernde Mitglieder aufgenommen werden), korrespondierendes (ausländische physische — ö.S. 500.— — oder juristische Personen — ö.S. 5000.— — ausländische wissenschaftliche Institutionen — ö.S. 1000.—), außerordentliches Mitglied (inländische physische Personen — ö.S. 200.—).

Meinen Beitrag von ö.S. werde ich jährlich bis zum 30. 6. auf das Giro-Konto 00-66276-7, Bank für Arbeit und Wirtschaft AG., Seitzergasse 2 - 4, 1010 Wien, oder auf das Konto 612.206, Bankhaus Schoeller & Co, 1010 Wien, Renngasse 3, einzahlen.

Datum

Name Beruf

Adresse

Unterschrift

Bitte ausschneiden und zusenden an:

ÖGCF, 1080 Wien, Wickenburggasse 4/1. Stock, Tel.: 43 97 93

Ich bestelle ein Jahresabonnement der Zeitschrift „China-Report“ zum Preis von ö.S. 200.— (6 Nummern).

Datum

Name

Adresse

Unterschrift

AIR FRANCE

OFFERIERT
ALS ERSTE EUROPÄISCHE
FLUGGESELLSCHAFT
DIE RASCHESTE VERBINDUNG
NACH PEKING.

WIEN – PEKING

wöchentlich

JEDEN DIENSTAG ÜBER ATHEN (Angaben jeweils in Ortszeit)

AB WIEN	11.35 Uhr	OS 871
AN ATHEN	14.50 Uhr	

AB ATHEN	19.55 Uhr	AF 178
AN PEKING	14.50 Uhr	

RÜCKFLUG JEDEN DONNERSTAG

AB PEKING	17.25 Uhr	AF 179
AN PARIS	06.30 Uhr	

AB PARIS	09.55 Uhr	AF 782
AK WIEN	11.55 Uhr	

SWAROVSKI

Eine Unternehmensgruppe
Drei Industrieunternehmen
Viele Produktionssparten
Alles Qualitätserzeugnisse

TYROLIT

Tyrolit Schleifmittelwerke
Swarovski K.G.
A-6130 Schwaz-Tirol

SCHLEIFKÖRPER IN
KORUND UND
SILICIUMKARBID
Schleifscheiben und
-segmente in
keramischer und Kunst-
harzbindung
Secur-Schruppscheiben
Secur-Trennscheiben
Secur-1A-80-Scheiben
Rondellerscheiben
Paket- und Kompakt-
scheiben
Gewindeschleifscheiben
Nutschleifscheiben
Hon- und Schwingsteine
Schleiffeilen, Rutscher
und Abrichtwerkzeuge
Schleifstifte
heißgepreßte Knüppel-
und Brammenschleif-
scheiben

SCHLEIFKÖRPER IN
DIAMANT UND CBN
Diamantschleifscheiben
Diamantschleifstifte
CBN-Schleifscheiben
CBN-Schleifstifte
Diamantfeilen
Diamantabrichtwerkzeuge
Diamantpasten
Diamantkreissägen
Diamantfräser

ELASTIC-SCHLEIFKÖRPER
Elastic Polierscheiben
Elastic Abziehscheiben
Elastic Polierstifte
Elastic Marmorierstifte
Elastic Handrutscher
(Tyfix)

SWAROVSKI

D. Swarovski & Co.,
A-6112 Wattens-Tirol
Postfach 15

Schmuckstein und
-perlen aus Glas
Imitationsperlen
Echte und synthetische
Schmucksteine
Strass-Lusterbehang
Besatzartikel mit Glas-
schmucksteinen
»Swareflex«-Reflektoren
für Leitpfosten, Leit-
schienen und Markierun-
gen
Reflektierende Gürtel und
Armbänder für Personen-
schutz
Wildwarnreflektoren
Geschenk-, Souvenir-
und Werbeartikel aus
Hochbleikristall
Technische Glasartikel
Umweltschutzanlagen

SWAROVSKI

Die sichtbare
Präzision **OPTIK**

Swarovski Optik K.G.
Absam
A-6060 Hall in Tirol

HABICHT-Feldstecher
HABICHT-Zielfernrohre
HABICHT-Ausziehfern-
rohre
ACRAL-Brillengläser
Optische Spezialgeräte